

„Wir sind nicht nur der Müllkutscher, sondern stehen für eine nachhaltige Aufbereitung der uns anvertrauten Abfälle und bringen diese als Sekundärrohstoffe wieder in die Kreisläufe unserer Wirtschaft zurück. Bei uns wird sortiert, recycelt und aufbereitet. So übernehmen wir Verantwortung für die Umwelt bei gleichzeitigem wirtschaftlichem Erfolg.“

Henry Forster



Liebe Leserinnen und Leser,

Im Jahre 2019 hat die GOA ihr erstes Nachhaltigkeitskonzept vorgelegt. In diesem ersten Bericht sind vor allem die Maßnahme der letzten Jahre zusammengetragen worden, ohne diese in ihrer Nachhaltigkeit zu messen und konkrete, evtl. auch wissenschaftliche Untersuchungen einzelner Prozesse und Abfallarten durchzuführen. In diesem zweiten Bericht, der sich erstmals am Berichtserstattungsstandard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientiert, soll eine Bestandsaufnahme erfolgen, um darauf aufbauend eine Priorisierung von Themen und Richtungsweisungen für die kommenden Jahre zu haben.

Mit unseren über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir sowohl privaten als auch gewerblichen Kunden auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft ein vielseitiges Leistungsspektrum. Abfallwirtschaft wird seit einigen Jahren nicht mehr individuell betrachtet. Sie steht immer mehr in Abhängigkeit zu den Themen Ressourcenschutz, Klimaschutz und Umweltverantwortung. Unsere Kunden und Partner erwarten von uns ein nachhaltiges Denken und stellen dies mittlerweile mindestens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleich.

Die GOA ist ein wirtschaftlich erfolgreiches und gesundes Unternehmen. Wir haben uns in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und uns einen guten Ruf in der Bevölkerung

und bei Geschäftspartnern weit über den Ostalbkreis hinaus erarbeitet. Diese Erfolge beruhen überwiegend auf einer sehr guten Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf hohem individuellem Fachwissen und auf einem starken Engagement vieler Beschäftigten. Die GOA versteht sich als Recyclingunternehmen und als Kompetenzzentrum für Abfallwirtschaft. Viele Projekte, die in der Forschung und Entwicklung des Unternehmens angesiedelt sind, sollen künftige Alleinstellungsmerkmale und neue Geschäftsfelder kreieren. Die Stärke der GOA ist die Vielfalt an Dienstleistungen. Dies minimiert die Abhängigkeiten von einzelnen Geschäftsfeldern in stark volatilen Weltmärkten.

Jeder Betriebsangehörige ist ein wichtiger Teil unserer Organisation und macht dieses Unternehmen zu dem, was es ist. Unsere Mitarbeiter und unsere übergeordneten Prinzipien und Unternehmenswerte: Verantwortung und Umweltverträglichkeit; Kundenorientierung und Dienstleistungsbereitschaft; Wirtschaftlichkeit und Wertschätzung machen uns aus.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen unseres Nachhaltigkeitsberichts.

Henry Forster

Inhaltsverzeichnis

Entsprechend den 20 Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)

1. STRATEGIE	4
Strategische Analyse und Maßnahmen	4
Wesentlichkeit	6
Ziele	8
Tiefe der Wertschöpfungskette	12
2. PROZESSMANAGEMENT UND IMPLEMENTIERUNG IN DEN UNTERNEHMENSALLTAG	22
Verantwortung	23
Regeln und Prozesse	23
Kontrolle	24
Anreizsystem	26
Beteiligung von Anspruchsgruppen	28
Innovations- und Produktmanagement	30
3. UMWELT	32
Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	32
Ressourcenmanagement	34
Klimarelevante Emissionen	36
4. GESELLSCHAFT	38
Arbeitnehmerrechte	38
Chancengerechtigkeit	39
Qualifizierung	42
Menschenrechte	45
Gemeinwesen	46
Politische Einflussnahme	53
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	53
Impressum	54



1. STRATEGIE

DNK-Kriterium 1 Strategische Analyse und Maßnahmen

Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, Abfallverwertung und umweltgerechte Beseitigung

Diese Hauptziele der Abfallbewirtschaftung sind unsere Prinzipien, auf denen die Arbeit der GOA basiert. Eine qualitativ hochwertige und umweltgerechte Ausführung unserer Dienstleistungen sind fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Den Rahmen bilden die gesetzlichen Bestimmungen (Gewerbeabfallverordnung, Deponieverordnung, Gefahrgutrecht, Bioabfallverordnung etc.). Die GOA ist als Entsorgungsfachbetrieb (Efb) gemäß § 56 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zertifiziert. Dies garantiert unseren Kunden die Abfallentsorgung im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Zudem ist die GOA gemäß § 6 Abs. 3, § 10 und Anlage zur GewAbfV zertifiziert. In einem unternehmensinternen Handbuch hat die GOA alle relevanten Prozesse nach Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV) und in Anlehnung an DIN EN ISO 9001,

DIN EN ISO 50001, DIN EN ISO 14001 geregelt. Es werden regelmäßig Energieaudits nach DIN EN 16247 durchgeführt, und die GOA orientiert sich an den Arbeits- und Sozialstandards der ILO-Kernarbeitsnormen.

Darüber hinaus hat die GOA zusammen mit dem Landkreis ein regionales Abfallwirtschaftskonzept etabliert, welches die strategische Planung unterstützt und Maßnahmen zur Umsetzung unserer Ziele definiert. Im Abfallwirtschaftskonzept sind folgende Maßnahmen definiert:

- Bildungskonzepte für die Schulen und Unterricht (abfallpolitische Bildung)
- Öffentlichkeitskampagnen
- Strategie zur Schonung der noch vorhandenen Deponiekapazitäten
- Strategische Planung von Deponiekapazitäten
- Konzepte und Strategien zur langfristigen Abfallvermeidung bzw. -reduzierung



GOAKTIV®

Wir denken weiter ...

Abfallwirtschaft im Ostalbkreis- umweltgerecht - nachhaltig – nachvollziehbar

Die GOA macht es sich kontinuierlich und fokussiert zur Aufgabe, eine nachhaltige Entsorgungswirtschaft zu betreiben. Um unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Mensch und Umwelt gerecht zu werden und eine dauerhafte, nachhaltige Entsorgungssicherheit zu gewährleisten, haben wir bereits in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Seit 2013 nutzt die GOA die Marke „GOA-AKTIV®“ als Oberbegriff für Projekte, die sich mit Nachhaltigkeit, Klimaschutz und der Ressourcenschonung in der Abfallwirtschaft befassen. Ziel in den kommenden Jahren wird sein, unsere Nachhaltigkeitsstrategie noch enger mit der Unternehmensstrategie zu verstehen und im gesamten Unternehmen zu etablieren. Die GOA ist nicht berichtspflichtig im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz-

zes, wir möchten jedoch auf freiwilliger Basis eine Nachhaltigkeitsberichterstattung im 2-Jahres-Turnus etablieren. Zum einen, um das Informationsbedürfnis der Beteiligungsgruppen zu erfüllen und unseren Unternehmenscharakter sowie nachhaltiges Denken und Handeln noch besser und transparenter nach außen abzubilden. Zum anderen, um unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber Umwelt, Mensch und Gesellschaft gerecht zu werden, den Stellenwert von Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen zu kommunizieren und die Berichterstattung als Instrument zur Steuerung aller Prozesse im Nachhaltigkeitsmanagement zu nutzen. Der hier vorliegende Bericht ist der zweite Nachhaltigkeitsbericht der GOA. Die GOA orientiert sich mit der vorliegenden Erklärung am Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Dieser beinhaltet ein Set von 20 Kategorien, die aus GRI- und EFFAS-Indikatoren abgeleitet sind.

**DKN-Kriterium 2
Wesentlichkeit**



Ob auf dem Briefkopf oder auf dem Abfuhrfahrzeug - überall begegnet Ihnen das GOA-Zeichen. Die Grundformen bilden ein Kreis und Dreieck. Das Dreieck bzw. der Pfeil nach unten verdeutlichen das Ziel der GOA, die Abfallmenge drastisch zu senken. Der Kreis in dieser umgekehrten Abfallpyramide symbolisiert den Kreislauf der Rohstoffe und die Wiederwertung möglichst vieler Materialien.

Das GOA-Logo ist dreifarbig und symbolisiert folgende Schwerpunkte:

Grün deutet auf die unbelastete Natur hin - *die Abfallvermeidung.*

Blau weist auf den Fluss der Stoffe hin - *das Recycling.*

Rot als Warndreieck - *die Beseitigung.* Die rote Farbe soll zur Wachsamkeit mahnen.

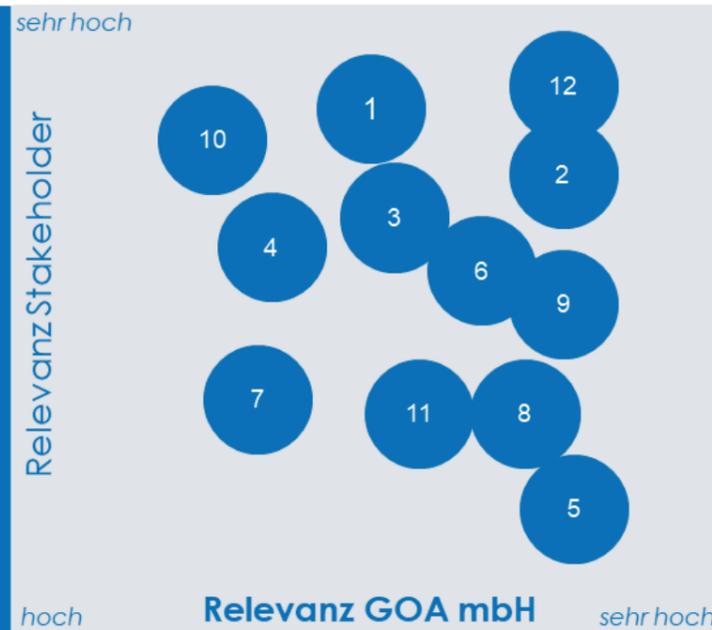
Alle Abfälle sollen möglichst wieder ihren natürlichen Kreisläufen zugeführt werden. Dies drückt unsere Kernbotschaft und innerstes Bestreben aus, aus dem sich Ziele und Aspekte unserer Nachhaltigkeitsstrategie ableiten lassen. Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse wurden die wesentlichen Einflussgrößen unserer Geschäftstätigkeit auf Aspekte der Nachhaltigkeit, basierend auf den drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales, analysiert. Diese Analyse soll künftig konsequent und regelmäßig verfolgt werden.

Unsere Hauptaufgabe ist es, kontante und qualitativ anspruchsvolle Entsorgungssicherheit zu gewährleisten und Kreisläufe zu schließen. Basis dafür und Voraussetzung für unsere Wirtschaftlichkeit ist ein gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten sowie ein effektives Innovationsmanagement und entsprechende Investitionen in Technologien, Verfahren und Anlagen. Durch unsere tägliche Entsorgungsarbeit, aber auch durch alle Aktivitäten im Bereich Umweltbildung und Unterstützung des Gemeinwesens leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung und zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, zu Wertschöpfung in der Region und zum Klima- und Umweltschutz. Gleichzeitig prüfen wir unsere eigenen Geschäftstätigkeiten kontinuierlich auf Ressourceneffizienz, um negative Auswirkungen auf Klima und Umwelt zu minimieren.



Anspruchsgruppen gegenüber sind wir um maximale Transparenz und Kommunikation bemüht, engagieren uns im Rahmen unserer Verbandarbeit und Aktionen im Landkreis. Ein serviceorientiertes, zuverlässiges Arbeiten mit optimaler Kundenorientierung sind ein fester und essentieller Bestandteil unserer Unternehmensagenda. All dies geht aber nur gemeinsam mit unserer Belegschaft: Mitarbeiterorientierung, Arbeitssicherheit, Gesundheit, Personalentwicklung und Nachwuchskräftegewinnung sind tragende Komponenten für den Erfolg unseres Unternehmens, vor allem in Zeiten des demographischen Wandels.

- 1 - Klima- und Ressourcenschutz
- 2 - Entsorgungssicherheit und Schließen von Kreisläufen
- 3 - Abfallvermeidung, Bewusstseinsbildung
- 4 - Beteiligung von Anspruchsgruppen, Unterstützung des Gemeinwesens
- 5 - Mitarbeiterorientierung, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Personalentwicklung
- 6 - Kundenorientierung
- 7 - Menschenrechte
- 8 - Wirtschaftliche Leistung
- 9 - Innovationsmanagement
- 10 - Kommunikation und Transparenz
- 11 - Wertschöpfung in der Region
- 12 - Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten



DNK-Kriterium 3 Ziele

Die Nachhaltigkeit der GOA soll in Zukunft noch stärker fokussiert werden. Dazu wurden durch die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit den Bereichs- und Abteilungsleitern sowie Beauftragten der Bereiche Umwelt und Abfall, Energie und Personal in Anlehnung an die Wesentlichkeitsmatrix folgende strategische und operative Ziele für die kommenden Jahre definiert.

Nachhaltigkeit als Unternehmensstrategie

Die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes auf freiwilliger Basis sowie die bewusste Implementierung von Nachhaltigkeit in die Organisationsstruktur und das tägliche Betriebsgeschehen verstehen wir als Chance, unseren Erfolg langfristig zu sichern. Zukünftig soll ein „Nachhaltigkeitsteam“ etabliert werden, welches die operative Umsetzung der Ziele überwacht und bewertet sowie zusammen mit der Geschäftsführung Prozesse weiterentwickelt und die sukzessive Einbindung aller Mitarbeiter und Ebenen realisiert.

Investition, Innovation, Entsorgungssicherheit und Kreislaufwirtschaft

Um unserem Beitrag zur Erhöhung von Verwertungsquoten, Schließung von Stoffkreisläufen und Nutzung von Sekundärrohstoffen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gerecht zu werden, investieren wir auch in 2020 in innovative Projekte und neue Sortiertechniken.



So ist ein Forschungsprojekt zur Aufbereitung von Hartkunststoffen sowie die Errichtung einer Testanlage zur Behandlung von Bioabfällen geplant. Letztere soll Bioabfälle sowie Klärschlämme entwässern, die Flüssigfraktion in Biogasanlagen und die Feststofffraktion in einer thermischen Einheit nach dem Holzvergaserprinzip verwertet werden. Der erzeugte Strom deckt den Energiebedarf der Anlage, und Überschüsse werden ins Netz eingespeist. Die im BHKW als Nebenprodukt anfallende Wärme wird intern für die Trocknungsprozesse genutzt. Sämtliche im Prozess anfallenden organischen Stoffe werden in den Naturkreislauf zurückgeführt. Die Anlage ist kompakt und modular sowie an verschiedenen Orten kurzfristig einsetzbar. Die Konzeption verfolgt damit neben den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft weitgehende Autarkie.

Die GOA verstärkt den Schutz des noch vorhandenen Deponievolumens für mineralische Abfälle weiter und nimmt keine großen gewerblichen Mengen aus anderen Regionen an. Dies stärkt die langfristige Entsorgungssicherheit für die regionale Bevölkerung und Wirtschaft. Damit üben wir einen Zwang auf Abfallbesitzer, Bauwirtschaft und Projektträger aus, Verwertungskonzepte für mineralische Abfälle zu erstellen und alternative Verwertungswege zu prüfen. Nur wenn Deponierung nicht billig ist, entsteht die Motivation zur hochwertigen Abfallverwertung.

Durch die Forcierung des Rückbaus unserer Bauschuttdeponie, nicht zuletzt durch eine Neuinvestition in einen mobilen Brecher, sollen mineralische Wertstoffe in den Kreislauf zurückgeführt werden. Aktuell läuft dazu ein Pilotprojekt. Durch die Wiederaufbereitung werden nicht nur wichtige Ressourcen geschont, sondern auch die Umwelt entlastet. Des Weiteren kann dieses Vorhaben zum Erreichen der EU- Klimaschutzziele beitragen. Der Recyclingbeton soll den Qualitätsstandards der europäischen Norm DIN EN 206-1 entsprechen.

Außerdem soll in 2020 ein Bodenmassenmanagement aufgebaut werden, um eine Verminderung des Deponieeinbaus zugunsten anderer Verwertungsmöglichkeiten zu schaffen (z.B. Nutzung unbelasteter Böden in Baumaßnahmen für Hochwasserschutzdämme oder Lärmschutzwälle).

Die Versorgung von Zementwerken mit Brennstoffen aus Abfall soll weiter ausgebaut werden bzw. neue Entsorgungswege für Ersatzbrennstoffe auf Basis langjähriger Lieferverträge geschaffen werden, um den Einsatz primärer Energieträger weiter zu senken.



Um ein attraktives Stadtbild bei der Abfallsammlung zu gewährleisten und den Komfort für die Bürger in den Städten und Gemeinden zu erhöhen, setzt die GOA künftig auf Untersflurssysteme für Altglas und Dosen. An der Remsgalerie in Schwäbisch Gmünd wurden bereits Ende April 2019 im Zuge der Remstal Gartenschau vier moderne Untersflurcontainer als Pilotanlage errichtet. Zielhorizont sind kreisweit bis zu 20 Untersflurcontainer in den kommenden drei Jahren. Voraussetzung ist, dass die Kommune einen geeigneten Standort zur Verfügung stellt und die nötigen Tiefbauarbeiten auf eigene Kosten durchführt. Die Gestellung und Leerung der Behälter werden von der GOA übernommen.

Um die Deponiestandorte zu vermessen, betriebsrelevante Daten zu erfassen (bspw. Volumen- und Massenbewegung, Entwicklung und Setzung), Flächenoptimierungen vorzunehmen, und hinsichtlich Brandschutzes, Diebstahls und Einbruchs zu überwachen, ist die Investition in Drohnen vorgesehen. Hierzu läuft aktuell ein Pilotprojekt.



Klima- und Ressourcenschutz

Wir setzen zukünftig auf eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Ressourcen. Unsere vorhandenen PV-Anlagen sollen weiter ausgebaut werden. Außerdem erfolgt eine sukzessive Umstellung der Beleuchtung der Anlagen und des Fuhrparks auf LED-Technik.

Zur Reduzierung des Treibstoffverbrauchs wird die GOA-Flotte sukzessive hinsichtlich Energieeffizienz und reduziertem Schadstoffausstoß umgerüstet. Die Nutzung von Hybrid- und Elektroantrieben soll, nicht zuletzt auch wegen einer verminderten Geräuschbelastung, in den kommenden Jahren forciert werden. Im PKW-Bereich wird bereits ein Elektrofahrzeug eingesetzt. Hier soll die Flotte um Hybrid-Kfz erweitert werden. Aktuell gibt es im Bereich der Entsorgungsfahrzeuge nur "seriennahe" Prototypen – welche die Anforderungen an die Zuverlässigkeit noch nicht erfüllen. Um eine bessere Auslastung der Sammelfahrzeuge zu erzielen, soll die Tourenplanung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Kunden weiter optimiert werden.

Im Rahmen unseres „Green IT“-Programms (siehe DNK-Kriterium 12 - Ressourcenmanagement) sind wir kontinuierlich an einem energie- und ressourcensparenden Einsatz von Informations- und Kommunikations-

technologien bemüht. Im Zuge der Einführung eines ERP-Systems ab 2020 werden Prozesse „verschlankt“ (bspw. Fax-to-Mail, Verzicht auf Faxgeräte). Die Investition in moderne Kommunikationstechnik wird ab 2020 zudem dazu beitragen, externe Schulungen oder Geschäftsreisen zu minimieren und damit Ressourcen einzusparen.

2019 hat die GOA ein internes Optimierungsteam zur Entbürokratisierung und Optimierung innerbetrieblicher Prozesse aufgebaut. Die Projektgruppe GOA Future nimmt aktuell vor dem Hintergrund der Digitalisierung und der Einführung eines neuen ERP-Systems Prozessoptimierungen vor (siehe DNK-Kriterium 6 – Regeln und Prozesse); in den nächsten Jahren soll dieser Bereich weiter ausgebaut werden und auch Themen des Klima- und Ressourcenschutzes umfassen.

Das Schulungsangebot im Bereich der Ressourcenschonung wird konsequent weiter ausgebaut. So sind beispielsweise bereits 2009 LKW-Fahrtrainings durchgeführt worden (siehe DNK-Kriterium 12 – Ressourcenmanagement), um in der Theorie und Praxis defensive Fahrtechniken zu vermitteln. Hierzu ist aktuell eine Neuauflage in Planung.

Transparenz und Kundenorientierung

Um uns, unsere Dienstleistungen und weiterführende Informationen künftig noch transparenter und übersichtlicher darzustellen, wird unsere Homepage generalüberholt. Dazu zählt auch eine eingängige und regelmäßige Darstellung unserer Aktivitäten im Rahmen von GOA-AKTIV®.

Im Zuge der Implementierung eines ERP-Systems wird zudem ein Kundenportal für Gewerbe- und Industriekunden sowie ein Online-Modul für die Anmeldung von Sperrmüll eingeführt. Die GOA steht den Kunden postalisch, telefonisch, per E-Mail oder Fax zuverlässig zur Verfügung. Da die telefonische Kontaktierung stark zugenommen hat (ein Beispiel: im Vergleich zum Vorjahr sind die telefonischen Anfragen beim Abfalltelefon um ca. 50 % auf 57.300 gestiegen) und es sich überwiegend um Standardfragen handelt, setzt die GOA in 2020/2021 auf die Einführung eines Voicebot. Die künstliche Intelligenz unterstützt und entlastet die Mitarbeiter durch eine automatisierte, schnelle und kompetente Beantwortung von Standardfragen. Bei Bedarf leitet der Voicebot das Telefonat an einen GOA-Mitarbeiter weiter. Dadurch verringern sich Wartezeiten und die Qualität des Kundenservice wird verbessert.

Kommunikation und Bildung

Auch in 2020 sind uns der Dialog mit Stakeholdern, Aufklärungsarbeit und Umweltbildungsmaßnahmen Herzensangelegenheiten. Dazu wollen wir weiterhin Vorträge, Vorlesungen und Diskussionen im Landkreis,



Verbänden oder Bildungseinrichtungen anbieten sowie Projekte an und mit Schulen und Kindergärten umsetzen. Für das Thema Umweltbildung sollen in 2020 zwei neue Personalstellen geschaffen werden.

Die GOA als IHK-Ausbildungsbetrieb stellt zum Herbst 2021 wieder Auszubildende im Bereich Büromanagement, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Kfz-Mechatroniker und Berufskraftfahrer ein.

Mitarbeiterorientierung und Personalpolitik

In den kommenden Jahren werden wir unser 2018 geschaffenes BGM-System kontinuierlich verbessern und ausbauen (siehe DNK-Kriterium 15 – Chancengerechtigkeit). So wollen wir weitere Angebote schaffen (beispielsweise Kurse zu Ernährungsberatung und Stressbewältigung), das Anreizsystem für unsere Mitarbeiter sowie das Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich Nachhaltigkeit ausbauen. Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgt eine stetige Mehrinvestition in Weiterbildungsmaßnahmen (siehe DNK-Kriterium 16 – Qualifizierung). Dieser Trend soll beibehalten werden.



DNK-Kriterium 4
Tiefe der Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeitsbewusstsein spielt innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette der GOA-Tätigkeiten eine tragende Rolle. Oberstes Ziel beim Umgang mit Abfällen ist die Abfallvermeidung; aus diesem Grund legen wir großen Wert auf Aufklärung und Beratung unserer Kunden, um das Entstehen von Abfällen zu vermeiden, die Schadstoffe in den Abfällen gering zu halten und zur Verwertung beizutragen. Dazu tragen jährlich verschiedene Aktionen, Vorträge und Veranstaltungen bei. Durch das Aufstellen von Altkleidercontainern auf Wertstoffhöfen und Entsorgungsanlagen und den Aufbau eines „Geschenkemarktes“ für nicht mehr gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Kleidung, Möbel und anderen Gegenständen wird zudem ein weiterer Beitrag zur Abfallvermeidung geleistet. Die GOA unterstützt ferner Unternehmen im Rahmen der Vertriebsarbeit“ mit Abfallkonzepten zur Optimierung des Abfallaufkommens und engagiert sich international im Rahmen diverser Projekte mit Gutachten und Konzepten (Rumänien und Libanon) sowie mit Sachspenden (Sammelfahrzeug für Albanien und Arbeitskleidung).

Mit moderner Umwelttechnik und einem gut ausgebauten Sammel- und Sortiersystem garantiert die GOA einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfällen aus privaten Haushalten und Unternehmen im Ostalbkreis. Gegenstand des Unternehmens ist das Einsammeln, Transportieren, die Verwertung und Beseitigung von Abfällen zur Erfüllung

der Pflichten des Ostalbkreises als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger im Sinne von § 15 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sowie die Rekultivierung, Sanierung und Nachsorge von Deponien. Der Gegenstand umfasst auch den Handel, das Makeln und die Vermarktung von Abfällen, Sekundärrohstoffen und anderen Produkten aus dem Ostalbkreis sowie das Errichten und Betreiben von Abfall- und Sekundärrohstoffbehandlungsanlagen im Ostalbkreis sowie im Rahmen von § 102 Abs. 7 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg eine Betätigung außerhalb des Ostalbkreises. Durch die Mitgliedschaft in der LOGEX ist die GOA in der Lage, Entsorgungsaufträge im gesamten süddeutschen Raum durchzuführen.

Die GOA unterhält zwei Entsorgungsanlagen (Deponie Ellert, Deponie Reutehau) und eine Erdaushub- und Bauschuttdeponie (Deponie Herlikofen). Am Standort Ellert wurde in Eigenregie ein Wärmenetz gebaut, welches die Abwärme der deponiegasverbrennenden Blockheizkraftwerke über Wärmetauscher zum Beheizen der Sozialräume und der Sortieranlage nutzt. So wird verhindert, dass das in den Deponiekörpern anfallende klimaschädliche Methangas in die Atmosphäre gelangt oder wie auf anderen Deponien abgefackelt wird. Das auf den Deponien im Ostalbkreis anfallende Sickerwasser wird zentral in der Sickerwasserbehandlungsanlagen am Standort Ellert gereinigt und nach erfolgreicher Reinigung der kommunalen Kläranlage zugeführt.



Im Auftrag des Kreises unterhält die GOA zudem 17 Wertstoffhöfe in Aalen, Aalen-Unterkochen, Abtsgmünd, Bopfingen, Ellwangen, Essingen, Gschwend, Heubach/Böbingen, Hüttlingen, Lorch, Neresheim, Oberkochen, Schwäbisch Gmünd-Kernstadt, Schwäbisch Gmünd-Gügling, Unterschneidheim, Waldstetten. Die GOA ist seit Ende April 2017 Gesellschafter an der neu gegründeten BMK Böhmenkirch GmbH in den Heidhöfen bei Böhmenkirch (Landkreis Göppingen). Durch die Beteiligung an dem Biomassekraftwerk ist die ordnungsgemäße Verwertung von Hack-schnitzeln aus dem Grüngut langfristig gesichert. Das BMK liefert die erzeugte Wärme an ein benachbartes Industrieunternehmen, außerdem wird auch Strom erzeugt.

Bei der Beschaffung von Anlagengütern, Arbeitskleidung, Fahrzeugen etc. achten wir auf hohe Qualitätsstandards sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards, auch über gesetzliche Vorgaben hinaus. Grundsätzlich ausgeschlossen sind die Beschaffung von Materialien welche z.B. durch Kinderarbeit oder Ausbeutung produziert werden.

Für Abfallfraktionen, die von der GOA nicht

selbst behandelt werden, werden spezialisierte und kompetente Entsorgungsdienstleister beauftragt. Sämtliche Analysen der Abfälle werden ausschließlich an akkreditierte Labore vergeben. Die Akkreditierung wird regelmäßig auf Aktualität überprüft. Die GOA stellt sich selbstverständlich durch regelmäßige Audits der nachgelagerten Verwerter ihrer gesellschaftlichen Verantwortung (Vermeidung illegale Exporte oder Abfallverbringung).

Ebenso wie Lieferanten werden auch Abnehmer jährlich durch die verantwortlichen Mitarbeiter anhand einheitlicher Kriterien (unter anderem: Fachkenntnis, Termintreue; Zuverlässigkeit usw.) neu bewertet. Kurze Transportwege und das Schließen regionaler Kreisläufe haben einen besonderen Stellenwert. Auch unsere Kunden nutzen gern die sich ergebenden Synergien, die sich aus der Kombination von Anlieferung und der Mitnahme der GOA-Produkte (RC-Baustoffe, Gartenprodukte) ergeben. Das spart Zeit, Geld und schont die Umwelt.

Die nachfolgend dargestellten Fraktionen werden von der GOA und ihren Vertragspartnern recycelt, verwertet oder beseitigt.

Sperrmüll

Die GOA erfasst Sperrmüll bei der Sammlung getrennt nach Altholz, Schrott, Elektrogroßgeräten und sonstigem Sperrmüll. Mit diesem Verfahren werden sortenreine Abfallqualitäten erzeugt, so dass nur etwa 50 % der Sperrmüllmenge in Müllheizkraftwerken verbrannt werden muss und die weiteren Fraktionen einer hochwertigen Verwertung zugeführt werden können. Auf den Wertstoffhöfen werden zusätzlich Hartkunststoffe getrennt erfasst und dem Recycling zugeführt. Bei diesen getrennten Sammelverfahren zahlt sich die gute Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern des Ostalbkreises aus, die die Fraktionen getrennt bereitstellen oder anliefern.



Klärschlamm

Die GOA ist Partner der meisten Städte und Gemeinden des Ostalbkreises für die Verwertung des Klärschlammes aus kommunalen Kläranlagen.

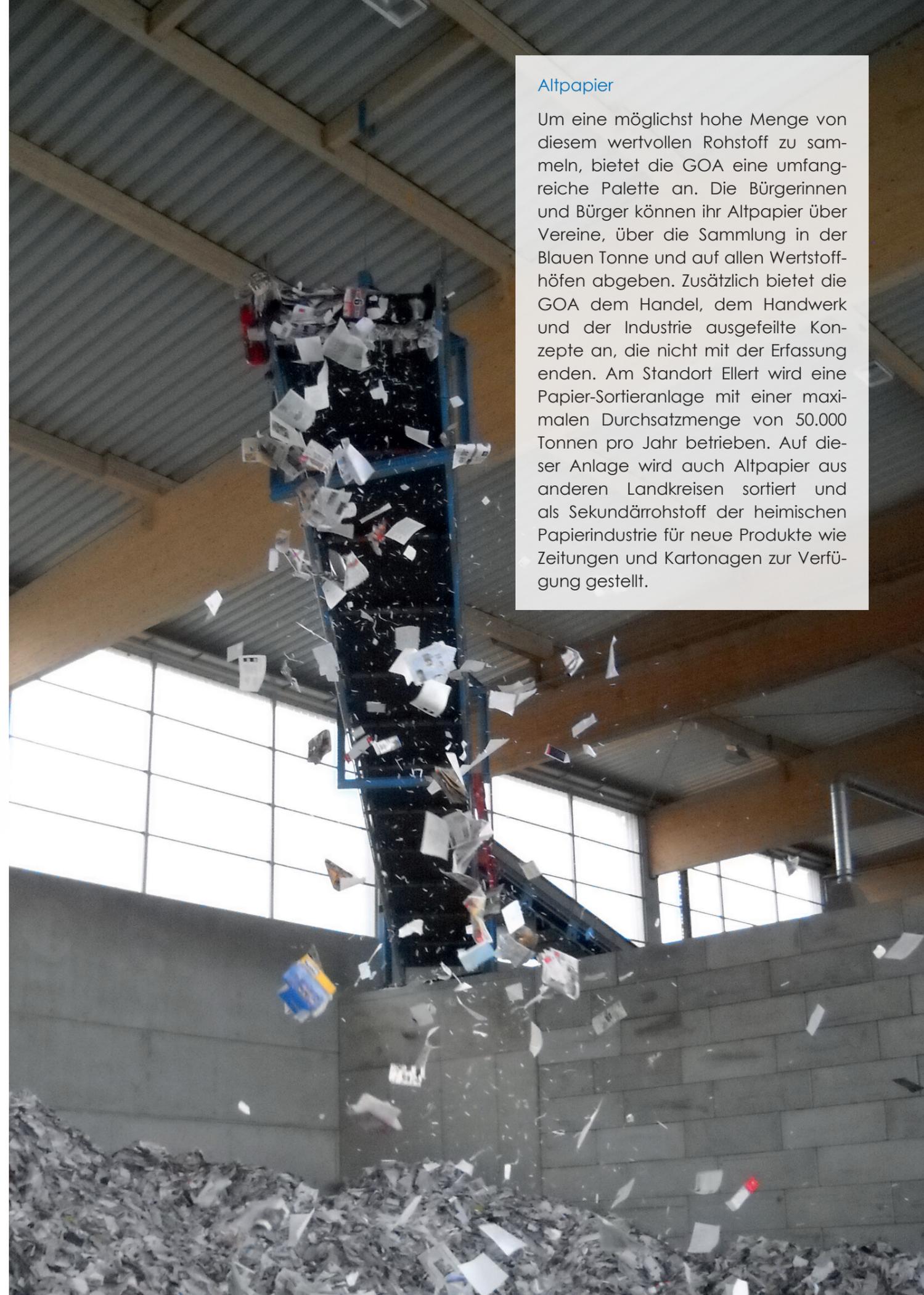
Schon seit vielen Jahren setzt die GOA auf die thermische Verwertung, um den Eintrag von Mikroplastik, Schwermetallen, Antibiotika und anderen Materialien in die Landwirtschaft und damit in die Nahrungskette zu verhindern.

Die GOA pflegt dafür langjährige Partnerschaften zu Unternehmen, die eine thermische Verwertung garantieren können.



Altpapier

Um eine möglichst hohe Menge von diesem wertvollen Rohstoff zu sammeln, bietet die GOA eine umfangreiche Palette an. Die Bürgerinnen und Bürger können ihr Altpapier über Vereine, über die Sammlung in der Blauen Tonne und auf allen Wertstoffhöfen abgeben. Zusätzlich bietet die GOA dem Handel, dem Handwerk und der Industrie ausgefeilte Konzepte an, die nicht mit der Erfassung enden. Am Standort Ellert wird eine Papier-Sortieranlage mit einer maximalen Durchsatzmenge von 50.000 Tonnen pro Jahr betrieben. Auf dieser Anlage wird auch Altpapier aus anderen Landkreisen sortiert und als Sekundärrohstoff der heimischen Papierindustrie für neue Produkte wie Zeitungen und Kartonagen zur Verfügung gestellt.



Bioabfall

Während viele Landkreise in Deutschland keine getrennte Erfassung von Bioabfall durchführen oder dies erst nach und nach auf Druck der Bundesregierung umsetzen, werden diese hochwertigen und energiereichen Materialien im Ostalbkreis schon seit 1995 getrennt erfasst. Anders als in den meisten Landkreisen der Bundesrepublik, wird der Bioabfall in einer Sacksammlung und nicht in einer Biotonne erfasst. Dieses in der Sammlung aufwändige Verfahren hat erhebliche Vorteile in der Verwertung der Abfälle. Bedingt durch das geringe Volumen des Biobeutels, befinden sich kaum Störstoffe wie Metalle, Glas und Kunststoff im Abfall. Auch Grünschnitt drängt kaum in den Biobeutel.

Im Ergebnis wird ein relativ reiner Küchenabfall gesammelt, der aufgrund seiner Zusammensetzung in Nassvergärungsanlagen verwertet werden kann. Bei diesem Verfahren entsteht eine Art Schlamm, der vergärt wird. Das daraus entstehende Biogas wird ins Erdgasnetz eingespeist oder in Blockheizkraftwerken verstromt. Übrig bleibt ein zu verbrennender Filterkuchen, in dem alle noch verbliebenen Störstoffe wie Mikroplastik usw. enthalten sind. Der gülle-ähnliche Gärrest wird als Flüssigdünger verwendet.

Mit diesem aufeinander abgestimmten Gesamtprozess wird, anders als bei der Biotonne und einer anschließenden Festvergärung, der Eintrag schädlicher Materialien in die Landwirtschaft verhindert. Zudem drängt der einfacher zu verwertende und mit geringem Gaspotential ausgestattete holzige Grünschnitt nicht in die teure und aufwendige Biogasaufbereitung.



Grünschnitt

Um möglichst viel sortenreinen Grünschnitt zu erfassen, werden den Bürgerinnen und Bürgern vielseitige Abgabemöglichkeiten eingeräumt. So gibt es mit der Frühjahrs- und Herbstsammlung zwei feste Termine für größere Mengen an Strauchschnitt und mit der Gartentonne eine 14-tägige Abholung am Grundstück. Zusätzlich kann der Grünschnitt auf den Wertstoffhöfen und dezentralen Grüncontainerstandplätzen sowie größere Mengen auf den zwei Wertstoffzentren abgegeben werden. Diese komfortablen Rahmenbedingungen haben viele Vorteile:

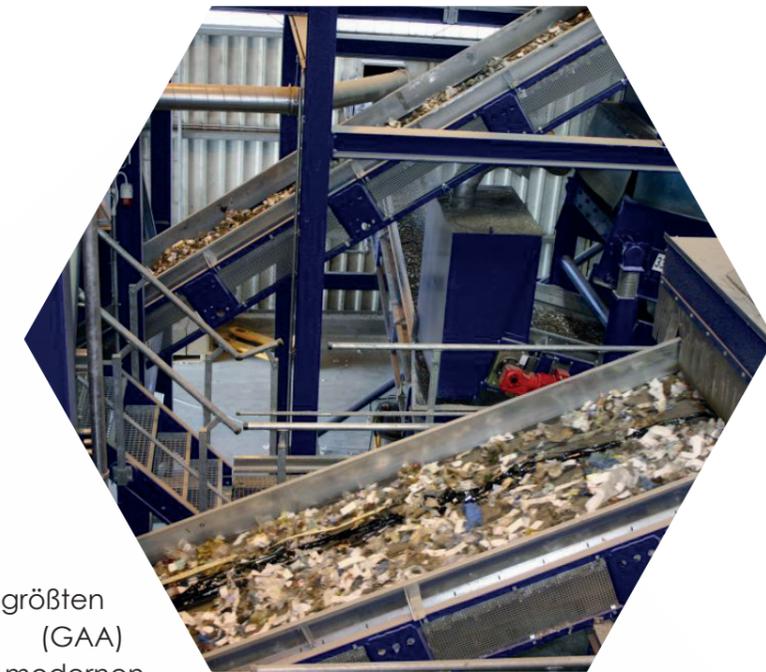
- Weniger Grünschnitt wird in der Natur oder auf falsch bewirtschafteten Komposthaufwerken entsorgt. Damit wird die Verbreitung von Neophyten und toxischen Pflanzen eingeschränkt.
- Es wird verhindert, dass durch Lagerplätze belastetes Regen- und Oberflächenwasser in Bäche, Flüsse und Grundwasser gelangen.
- Die überwachte Übernahme verhindert den Eintrag von Störstoffen wie Kunststoffe oder Altholz.
- Die GOA betreibt eine eigene Grünschnittkompostierung und bietet einen gütegesicherten Kompost für den privaten Verbraucher und die Landwirtschaft an. Die Analyseergebnisse und Zertifikate sind online einsehbar.





Elektroschrott

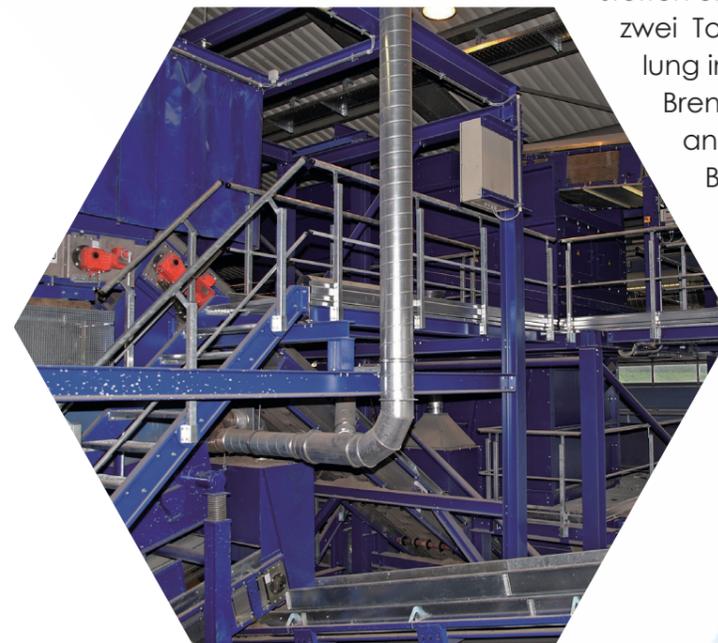
Elektroschrott wird sowohl haushaltsnah erfasst als auch auf den Wertstoffhöfen und an Deponiestandorten angenommen. Auch bei diesem Abfall wird nach der Erfassung weiter Verantwortung übernommen. Am Standort Reutehau wird der Elektroschrott in einzelne Kategorien sortiert und in zertifizierten Anlagen innerhalb Deutschlands hochwertig verwertet.



Gewerbeabfall

Seit 2005 betreibt die GOA eine der größten Gewerbeabfallaufbereitungsanlagen (GAA) Süddeutschlands. Die eingesetzten modernen Anlagen und Technologien garantieren eine ebenso weitreichende wie detaillierte Sortierung des Mülls, so dass die in der Müllverbrennungsanlage noch zu entsorgende Abfallmenge auf ein Minimum reduziert wird. Auf der GAA am Standort Ellert werden Metallteile, Problemstoffe, mineralische Stoffe und PVC-Teile aus dem Gewerbeabfall aussortiert, das verbliebene Material in einem Shredder zerkleinert und per Förderband in die Sortieranlage transportiert. Hier trennt der Ballistik-Separator das Material in drei Fraktionen: rollend/schwer (Steine, Holz, Dosen), flächig/leicht (Folien, Textilien, Papier) und mineralische Feinfraktion. Anschließend wird nach Gewicht, Größe, Dichte und Form sortiert. Magnete sortieren dann eisenhaltige Metalle aus, NE-Abscheider die nicht eisenhaltigen Metalle. Dann kommt die Nahinfrarotspektroskopie (NIR) zum Einsatz. Insgesamt vier Geräte unterscheiden zwischen den verschiedenen Kunststofffraktionen.

Neben wertvollen Sekundärrohstoffen für das Recycling werden qualitativ hochwertige Ersatzbrennstoffe etwa für die Zementindustrie und Heizkraftwerke gewonnen – ein essentieller Bestandteil unseres zukunftsweisenden Entsorgungskonzepts. Der Einsatz dieser Brennstoffe garantiert eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Entsorgung durch die Kompensation von Primärenergieträgern wie Öl und Gas. Außerdem wird durch den Gebrauch von Ersatzbrennstoffen eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes erreicht. Aus zwei Tonnen Gewerbeabfall wird durch die Behandlung in der Aufbereitungsanlage ungefähr eine Tonne Brennstoff gewonnen. Nur noch 20 % der in der GAA angelieferten Abfälle müssen nach Sortierung und Bearbeitung in eine Müllverbrennungsanlage gebracht werden, 30 % werden als Wertstoffe (zum Beispiel Schrott, Holz) verwertet.





Betonrecycling

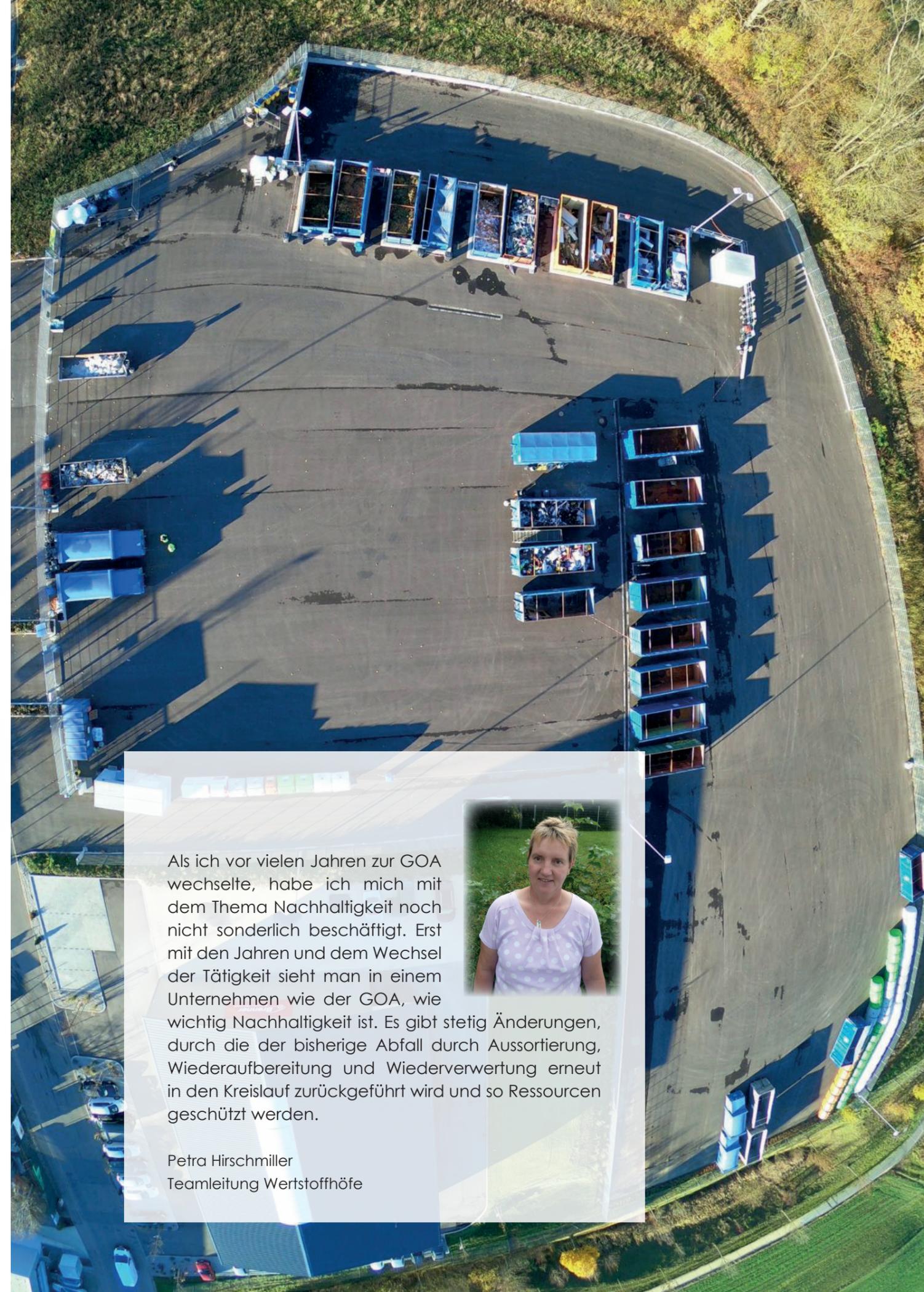
Seit dem Jahr 2011 werden anfallende Betonabfälle nicht mehr auf der Erd- und Bauschuttdeponie Herlikofen eingebaut. Nach überwachter Annahme des Bauschutts wird dieser auf der Deponie zu einem hochwertigen Ersatzbaustoff (RC-Schotter) aufgearbeitet und in den Kreislauf der Bauwirtschaft zurückgeführt. Das Material wird dann unter anderem im Straßenbau verwendet und ersetzt zu einem Teil neue Baumaterialien. Der Recycling-Schotter wird vor Abgabe an Baufirmen durch externe Labore auf Qualität und potentielle Schadstoffe untersucht.



Sammelfahrzeug und ein gut ausgestattetes Zwischenlager.

Sonderabfall / Problemstoffe

Hoheitliche und gewerbliche Sonderabfälle sind bei der GOA gut und sicher aufgehoben. Qualifiziertes Personal sammelt, analysiert und sortiert die gefährlichen Abfälle, bis diese in Deutschland in sicheren Beseitigungsanlagen schadlos beseitigt werden können. Dafür betreibt die GOA ein modernes



Als ich vor vielen Jahren zur GOA wechselte, habe ich mich mit dem Thema Nachhaltigkeit noch nicht sonderlich beschäftigt. Erst mit den Jahren und dem Wechsel der Tätigkeit sieht man in einem Unternehmen wie der GOA, wie wichtig Nachhaltigkeit ist. Es gibt stetig Änderungen, durch die der bisherige Abfall durch Aussortierung, Wiederaufbereitung und Wiederverwertung erneut in den Kreislauf zurückgeführt wird und so Ressourcen geschützt werden.



Petra Hirschmiller
Teamleitung Wertstoffhöfe



2. PROZESSMANAGEMENT UND IMPLEMENTIERUNG IN DEN UNTERNEHMENSALLTAG

DNK-Kriterium 5 **Verantwortung**

Oberste Verantwortlichkeit für Nachhaltigkeit liegt bei der Geschäftsführung der GOA, welche die organisatorischen Voraussetzungen im Unternehmen schafft, über die strategischen und operativen Ziele und Maßnahmen sowie die Umwelt- und Personalpolitik entscheidet und das Unternehmen nach außen vertritt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung wird zudem durch Bereichs- und Abteilungsleiter sowie durch Beauftragte der Bereiche Umwelt und Abfall, Arbeitssicherheit, Energie und Personal (BEM/BGM) unterstützt, welche ebenso an der Erstellung dieses Berichtes beteiligt waren. Zukünftig soll ein „Nachhaltigkeitsteam“ etabliert werden, welches die operative Umsetzung der Ziele überwacht und bewertet sowie zusammen mit der Geschäftsführung Prozesse weiterentwickelt und die sukzessive Einbindung aller Mitarbeiter und Ebenen realisiert.

DNK-Kriterium 6 **Regeln und Prozesse**

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz, Verordnungen sowie die Abfallwirtschaftssatzung bilden den rechtlichen Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit der GOA im Abfallbereich. Die GOA ist als Entsorgungsfachbetrieb (Efb) gemäß § 56 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zertifiziert. Zudem ist die GOA gemäß § 6 Abs. 3, § 10 und Anlage zur GewAbfV zertifiziert. In einem unternehmensinternen Handbuch hat die GOA alle relevanten Prozesse nach Entsorgungsfachbetriebsverordnung und in Anlehnung an DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO

50001, DIN EN ISO 14001 geregelt. Es werden regelmäßig Energieaudits nach DIN EN 16247 durchgeführt.

Betriebliche Regeln und Prozesse sind über Arbeitsanweisungen beschrieben. Zudem regeln Betriebsverordnungen das Verhalten und Miteinander der Mitarbeiter im Gebäude und auf dem Betriebsgelände.

Um Abläufe und Prozesse nachhaltig zu verbessern, hat die GOA einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) etabliert. Im Februar 2019 wurde im Rahmen des KVP die GOA-Future eingeführt, eine Instanz aus bis zu 6 Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen, die sukzessive jede Abteilung durchläuft und deren Abläufe und Tätigkeiten auf deren Kosten-Nutzen-Verhältnis aus unternehmerischer Sicht überprüfen soll. Der Fokus liegt aktuell auf der Vorbereitung der GOA-Prozesse auf die Digitalisierung und soll in den kommenden Jahren entsprechend ausgeweitet werden.

Zudem hat die GOA ein betriebliches Vorschlagswesen (siehe DNK-Kriterium 8 - Anreizsystem) eingeführt, um Mitarbeitern einen Anreiz zu schaffen, interne Regeln und Prozesse zu verbessern und so einen Beitrag zu einer sukzessiven firmenweiten Implementierung von Nachhaltigkeit zu leisten.

Nicht zuletzt soll die auf freiwilliger Basis stattfindende Nachhaltigkeitsberichterstattung, die in diesem Rahmen definierten Ziele und Maßnahmen sowie die kontinuierliche Kontrolle und Dokumentation dazu beitragen, unsere Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich zu erweitern und im operativen Geschäft selbstverständlich einzubinden.

DNK-Kriterium 7 Kontrolle

Die Kontrolle und Prüfung erfolgt über die in „Regeln und Prozesse“ beschriebenen Maßnahmen und Mechanismen – intern durch die entsprechenden Verantwortlichkeiten, sowie extern durch entsprechende Auditoren und zertifizierte Gutachter im Rahmen von Energieaudit, EfbV-Zertifizierung sowie durch die Aufsichtsbehörden (Landratsamt und Regierungspräsidium).

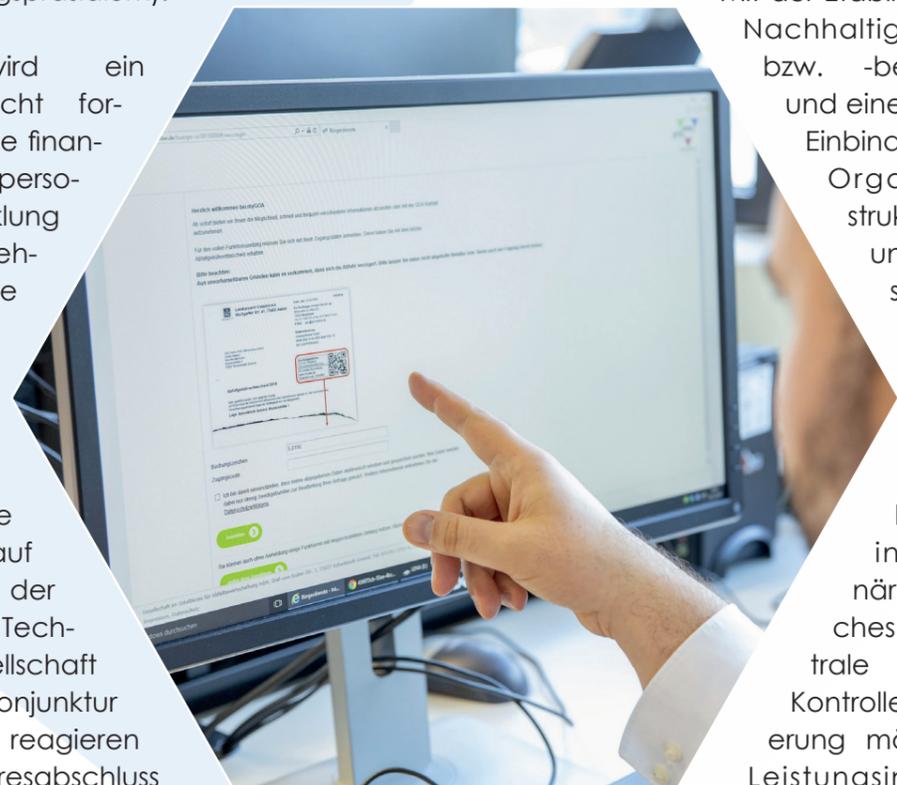
Jährlich wird ein Geschäftsbericht formuliert, der die finanzielle und personale Entwicklung des Unternehmens sowie Chancen, Risiken und Maßnahmen evaluiert, mit dessen Hilfe die GOA auf Änderungen der Rechtslage, Technologie, Gesellschaft und der Konjunktur rechtzeitig reagieren kann. Jahresabschluss und Lagebericht werden vor Veröffentlichung durch die Gesellschafter, den Aufsichtsrat und einen Wirtschaftsprüfer geprüft.

Zur Erreichung der Qualitäts- und Umweltziele sowie zur Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Vorgaben wird das Managementsystem der GOA bei Bedarf angepasst oder verbessert sowie die beinhaltenden Prozesse im Rahmen interner Audits regelmäßig auf deren Einhaltung und Wirksamkeit geprüft. Dies betrifft Themen der Wirtschaft-

lichkeit und Gesetzeskonformität, aber auch Umwelt- und Abfallbelange. Kennzahlen werden kontinuierlich erfasst und im Rahmen von Quartalsgesprächen analysiert und besprochen. Die GOA plant zudem, interne Energieaudits künftig im halbjährlichen Rhythmus, ergänzend zur externen Auditierung im 4-Jahres-Turnus, durchzuführen.

Mit der Etablierung eines Nachhaltigkeitsteams bzw. -beauftragten und eine geeignete Einbindung in die Organisationsstruktur, Regeln und Prozesse soll in den kommenden Jahren auch hinsichtlich dieses interdisziplinären Bereiches eine zentrale Planung, Kontrolle und Steuerung möglich sein. Leistungsindikatoren werden aus allen Bereichen und Geschäftsfeldern der GOA kumuliert, so beispielsweise hinsichtlich Energie- und Kraftstoffverbrauchs, Anzahl der Auszubildenden, Budget für Fort- und Weiterbildung, Ausfall durch Krankheit oder Arbeitsunfälle oder Mitarbeiterfluktuation und Ziele für die kommende Periode definiert. Der GOA-Nachhaltigkeitsbericht erscheint künftig alle zwei Jahre, wobei im vierteljährlichen Rhythmus der Status der Entwicklung und die Einhaltung der Ziele überprüft werden sollen.

der GOA kumuliert, so beispielsweise hinsichtlich Energie- und Kraftstoffverbrauchs, Anzahl der Auszubildenden, Budget für Fort- und Weiterbildung, Ausfall durch Krankheit oder Arbeitsunfälle oder Mitarbeiterfluktuation und Ziele für die kommende Periode definiert. Der GOA-Nachhaltigkeitsbericht erscheint künftig alle zwei Jahre, wobei im vierteljährlichen Rhythmus der Status der Entwicklung und die Einhaltung der Ziele überprüft werden sollen.



Als ich mich vor über 25 Jahren für die Umweltbranche entschied, war mir noch nicht klar, welche vielschichtigen Aufgaben systemrelevante Unternehmen wie die GOA haben und welche gesellschaftliche Relevanz. Die Entwicklung, weg von der Abfallwirtschaft, hin zur hochtechnisierten Ressourcenwirtschaft macht die Umweltbranche so spannend und interessant.



Hermann Böhm
Transformation/Unternehmensentwicklung

DNK-Kriterium 8 Anreizsystem

Nachhaltigkeit ist fest in der Unternehmensstrategie und den Zielen der GOA verankert. Um unsere Führungskräfte und Mitarbeiter verstärkt einzubinden und unseren Steuerkreis sukzessive zu erweitern, schaffen wir ein Anreizsystem, welches das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter schärfen und gleichzeitig zu einer kontinuierlichen Verbesserung beitragen soll. Nachstehend sind einige Beispiele aufgeführt.

Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit

Spezielle Fortbildungen zum Thema Nachhaltigkeit wurden bislang nicht angeboten, da einzelne Bestandteile – bspw. Energie-, Umwelt-, Abfall- oder Personalmanagement regelmäßig im bzw. bei Bedarf außerhalb des Schulungsplans berücksichtigt werden. Im Rahmen der Forcierung einer unternehmensweiten Nachhaltigkeitsstrategie und Ausweitung unserer unternehmerischen Verantwortung für die Gesellschaft sind in den nächsten Jahren verstärkt Fortbildungen im Bereich CSR-Management (Corporate Social Responsibility) auf allen Ebenen der Organisationsstruktur vorgesehen.



Betriebliches Vorschlagswesen

Das betriebliche Vorschlagswesen soll das Mitdenken aller Belegschaftsmitglieder und ein aktives Mitgestalten des Unternehmensgeschehens anregen, um dadurch nicht zuletzt die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern. Vorschläge und Lösungswege, die den innerbetrieblichen technischen Stand des Wissens verbessern oder im Organisationsbereich neue fördernde Vorschläge für Organisationsstrukturen oder -abläufe enthalten, die die Arbeitssicherheit verbessern oder den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer und den Umweltschutz fördern, werden durch eine Anerkennungsprämie sowie entsprechende Beteiligung an der durch den Vorschlag erzielten betrieblichen Einsparungen vergütet.

Werben neuer Mitarbeiter

Um neue, qualifizierte und zuverlässige Mitarbeiter zu gewinnen, setzt die GOA auf ihre bereits angestellten Mitarbeiter. Gute Mitarbeiter kennen gute Kandidaten! Dies ist strategisch sinnvoll und wertvoll, denn so können gezielt Mitarbeiter mit einem bestimmten Hintergrund und Eigenschaften gesucht werden. Die Empfehlung neuer Mitarbeiter wird prämiert sobald der Arbeitsvertrag geschlossen wird.

Anerkennung besonderer Leistungen

Für besondere Leistungen und Engagement (bspw. freiwillig geleistete Mehrarbeit), werden die betreffenden Mitarbeiter mit Guthabenkarten von Ticket Plus® belohnt. In den kommenden Jahren soll der Leistungskatalog weiter ausgebaut werden. So ist in Planung, eine Prämie für unfallfreies Fahren einzuführen, um den Arbeitnehmer im Außeneinsatz zu einer vorsichtigen Fahrweise zu motivieren.

Gesundheit, Sport und Ernährung

2019 wurden vom BGM-Team zwei Gesundheitstage veranstaltet. Da diese jedoch nicht wie erwartet angenommen wurden, werden künftig nur Einzelangebote für Interessierte zur Gesundheitsförderung geschaffen. So gibt es beispielsweise ein wöchentlich stattfindenden „Rückenfit-Kurs“, der dazu beitragen soll, Rückenschmerzen und rückenspezifischen Erkrankungen vorzubeugen und die Motivation der Mitarbeiter für regelmäßige, sportliche Aktivitäten zu stärken. Außerdem bietet die GOA bei ausgewählten Fitnessstudios eine kostenlose Mitgliedschaft für ihre Mitarbeiter an.

Auch im Sektor Ernährung möchte die GOA einen gesunden Beitrag für seine Mitarbeiter leisten. Daher stellen wir allen Mitarbeitern kostenfrei Wasser zur Verfügung.

Im Rahmen des Projektes "Saubere Ostalb" und im Sinne der Ressourcenschonung und Müllreduktion hat die GOA zudem einen Mehrwegbecher designet, der allen Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung gestellt wird und der durch den Verzicht auf Einwegbecher Geld bei der Benutzung unserer Heißgetränkeautomaten einspart.

In 2020 planen wir weitere Aktionen, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu fördern und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. Ab dem Frühjahr 2020 können GOA-Mitarbeiter ein Dienstfahrrad/E-Bike leasen, um sich umweltschonend und gesund fortzubewegen. Zudem wird aktuell ein Projekt geplant, welches den Mitarbeitern künftig ein frisches Mittagessensangebot ermöglichen soll – nicht zuletzt, um Verpackungsmüll wie Aluminiumschalen oder Einwegbehälter zu vermeiden.





DNK-Kriterium 9 Beteiligung von Anspruchsgruppen

Die GOA hat eine Vielzahl von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anspruchsgruppen, mit denen sie im Dialog steht und die im Nachhaltigkeitsprozess eine wichtige Rolle spielen. Dazu zählen neben internen Anspruchsgruppen (bspw. Mitarbeitern, Aufsichtsrat, Betriebsrat, Gesellschafter) externe Anspruchsgruppen (bspw. Bürger, Verbände, Wirtschaftsprüfer, Banken, Versicherungen, Lieferanten, Dienstleister oder Bildungseinrichtungen), mit denen sie über diverse Kanäle (Pressemitteilungen, Geschäftsberichte, Jahresabfallbilanz, Homepage, Newsletter, Aufsichtsratssitzungen, Gespräche in Stadtrats-, Kreistags- oder Verbandssitzungen etc.) im regelmäßigen Dialog steht. In diesem Zusammenhang ist die GOA auch dem Vorschlag der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes nachgekommen.

Weitere Beispiele unseres Dialoges mit den interessierten Parteien sind nachfolgend dargestellt.

Die Mitarbeiter können sich im betrieblichen Vorschlagswesen engagieren und jederzeit die Kanäle der Gewerkschaft, Betriebsrat oder auch Schwerbehindertenvertretung nutzen. Es erfolgen zudem regelmäßig als auch nach Bedarf Mitarbeitergespräche. Um die Beschäftigten der GOA mit den wichtigsten Informationen versorgen zu können, wird jedem Mitarbeiter einmal monatlich ein Newsletter ausgehändigt. Dort sind interne

Stellenausschreibungen, neue Beschlüsse sowie wichtige Termine und Informationen enthalten, um die Mitarbeiter auf dem Laufenden zu halten. Im Rahmen regelmäßiger Veranstaltungen (Sommerfest, Jahresabschlussfeier) ist ein gemeinsamer Austausch in lockerer Atmosphäre möglich.



Der myGOA-Kundenservice ist zuständig für Reklamationen sowie Abfallberatung per Telefon, E-Mail, Fax oder postalisch. Zukünftig soll mit der Implementierung eines telefonischen VoiceBot eine automatisierte, schnelle und kompetente Beantwortung von Standardfragen möglich sein. Dadurch werden Wartezeiten und die Qualität des Kundenservice verbessert. Kunden bekommen jährlich per Post (zusammen mit dem Gebührenbescheid) aktuelle Kundeninformationen über das Magazin GOA-Aktuell zugesandt. Auf unserer Website können jederzeit Informationen zu Gebühren, Abfuhrzeiten und Entsorgungswegen abgerufen werden. Außerdem gib es im Landkreis über 100 GOA-Agenturen, in denen unsere Kunden Banderolen, Bio-Beutel, Grünabfall-Säcke und mehr erwerben können. Um unser Unternehmen und unsere Dienstleistungen noch übersichtlicher und strukturierter darzustellen, werden wir in 2020 unsere Homepage neugestalten. Auf der neuen Homepage wird ein Kundenportal eingerichtet und ein Webshop für unsere Angebote dargestellt.



Ferner engagiert sich die GOA über Vorträge, Führungen und Bildungsmaterial in der Öffentlichkeitsarbeit und -bildung. Im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. Impulsvortrag auf dem 11. Klimaforum Ostalb 2019: „Ressourcenschutz statt Abfall – Der Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz im Ostalbkreis, in Deutschland und in Europa“) hält die GOA Vorträge und nimmt an Podiumsdiskussionen teil. Im Jahr werden ca. 4-5 Vorträge gehalten. Des Weiteren werden auf Anfrage auch Vorträge in Vereinen gehalten. In Zusammenarbeit mit dem Ostalbkreis findet die alljährliche Kreisputzete statt (siehe DNK-Kriterium 18 – Gemeinwesen).

Auf Verbandsebene engagiert sich die GOA bundesweit in Gremien des BVSE (Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.) und VKU ((Verband kommunaler Unternehmen e.V.), siehe auch DNK-Kriterium 19, um mit der Branche im Dialog zu stehen und an aktuellen Entwicklungen der Abfallwirtschaft zu partizipieren. Die GOA ist zudem Mitglied im Verein EnergiekompetenzOstalb e.V. (EKO).

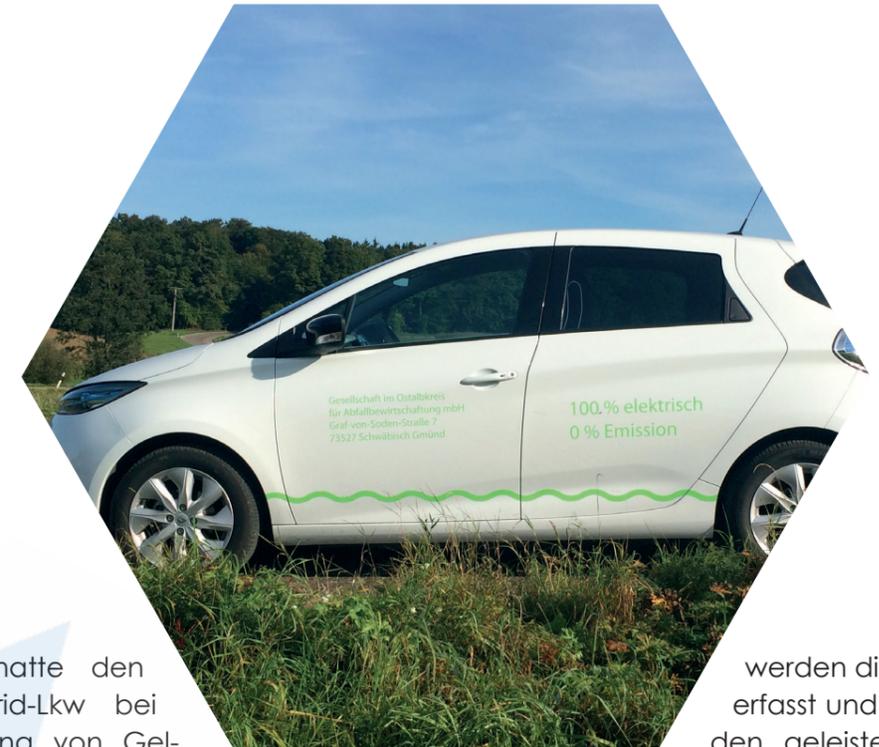
DNK-Kriterium 10 Innovations- und Produktmanagement

Neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sichern den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens. Im Rahmen von Forschungs- und Pilotprojekten hat die GOA daher diverse Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen, über die zum Teil auch in diesem Bericht informiert wird. Innovationen im Unternehmen werden zudem über das betriebliche Vorschlagswesen gefördert, und neue Geschäftsmodelle oder innovative Ideen im Rahmen von Projekten und Studien innerhalb des KVP und in Zusammenarbeit mit Externen untersucht.

So wurde beispielsweise durch die GOA das Projekt „Nutzen statt Besitzen – Gestaltung einer mietbaren Waschmaschine“ initiiert, welches den Ansatz der Circular Economy erfolgreich aufgriff und in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, der EnBW (Energie Baden-Württemberg), dem Umweltministerium Baden-Württemberg und einem Hersteller eine reparaturfreundliche, umweltbewusste und recycling-

fähige Waschmaschine im Kontext eines Mietsystems auf lokaler Ebene entwickelte.

Die GOA nimmt regelmäßig an der Erprobung von Prototypen teil und investiert in neue, wertschöpfende Konzepte und Technologien. So wurde im Zeitraum 2014-2017 testweise ein moderner Hybrid-Lkw zur Abfallsammlung in Betrieb genommen. Die GOA beteiligte sich als einer von neun Partnern am Projekt EMIS (Elektromobilität im Stauferland), welches durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert und durch die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW GmbH) koordiniert wurde. Es ist Teil der Modellregion Elektromobilität Region Stuttgart, die von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) gemeinsam mit der Landesagentur für Elektromobilität (e-Mobil BW) gesteuert wird. Das Gesamtziel des Projektes war es, den Beitrag der Elektromobilität zu den Stadtentwicklungs- und Klimaschutzzielen zu evaluieren und in diese zu integrieren.



Die GOA hatte den neuen Hybrid-Lkw bei der Sammlung von Gelben Säcken und Bioabfällen im Ostalbkreis eingesetzt. Ziel des Einsatzes war es vorrangig, Energie einzusparen und die Umwelt aktiv zu schützen. Außerdem ist der Geräuschpegel deutlich geringer als bei den herkömmlichen Dieselmotoren und führt zu verminderten Lärmemissionen, die sich positiv auf alle Beteiligten auswirkte. Es konnte ein Kraftstoffersparnis von ca. 20 – 35 % erzielt werden. Die Erfahrungen solcher Pilotprojekte sind die Basis für die kommende Umstellung auf Sammelfahrzeuge mit neuen Antrieben.

Für Post- und Kurierfahrten innerhalb des Landkreises werden bereits Hybrid- und Elektroantriebe eingesetzt. Bereits 2014 wurde begonnen, Baumaschinen ausschließlich mit Telematiksystemen (GPS-Überwachung und Care Track-System) zu beschaffen. Über monatliche automatische Auswertungen

werden die Verbräuche erfasst und in Relation zu den geleisteten Betriebsstunden gesetzt. Hierdurch ist es möglich die Baumaschinenflotte effizienter einzusetzen. Sämtliche Maschinen sind zusätzlich mit einer automatischen Motorabschaltung ausgestattet, so dass ca. 5 % Kraftstoff gespart und damit unnötige Emissionen verhindert werden.

Der Branchendialog erfolgt über diverse Gremien (z.B. Logistik und Technik; Kreislaufwirtschaftsausschuss) innerhalb der Verbände (BVSE und VKU) sowie über Kontakte zu Partnerunternehmen und der LOGEX. Zudem unterstützen Marktbeobachtungen, Kundengespräche oder auch die Vergabe von Studien im Rahmen von Abschlussarbeiten das Innovations- und Produktmanagement der GOA. Externe Impulse für Innovationen und Produkte werden zudem durch den kontinuierlichen kommunalen Austausch gewonnen.

3. UMWELT



DNK-Kriterium 11 Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen

Der von uns behandelte Abfall stellt die wichtigste Ressource dar, den es gilt in den Kreislauf effizient zurückzuführen. Dafür bemühen wir uns um kontinuierliche Beratung und Aufklärung, um die Müllproduktion zu vermindern, vermeiden als auch eine recyclingorientierte Abfalltrennung durch unsere Kunden zu gewährleisten. Dies sichert die maximale Ausnutzung von Sekundärrohstoffen und die Reduktion von Primärressourcen.

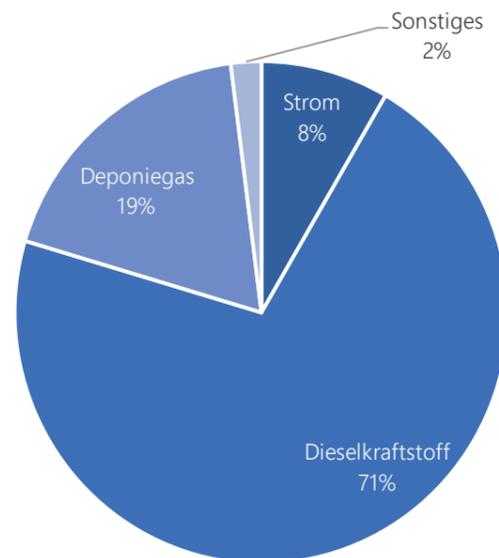
Um unsere Dienstleistungen zu erfüllen, sind natürliche Ressourcen notwendig, deren Einsatz überwacht und weitgehend minimiert werden soll. Energie- und Abfallmengen werden kontinuierlich erfasst, dokumentiert und im Rahmen interner und externer Audits Ziele und Maßnahmen abgeleitet. Externe Energieaudits sollen künftig um interne, einmal jährlich stattfindende Energieaudits ergänzt werden, um eine engmaschigere Kontrolle, Ziel- und Maßnahmensetzung zu realisieren.

Im letzten Energieaudit-Bezugsjahr 2018 wurden insgesamt ca. 20 GWh Energie bezogen.

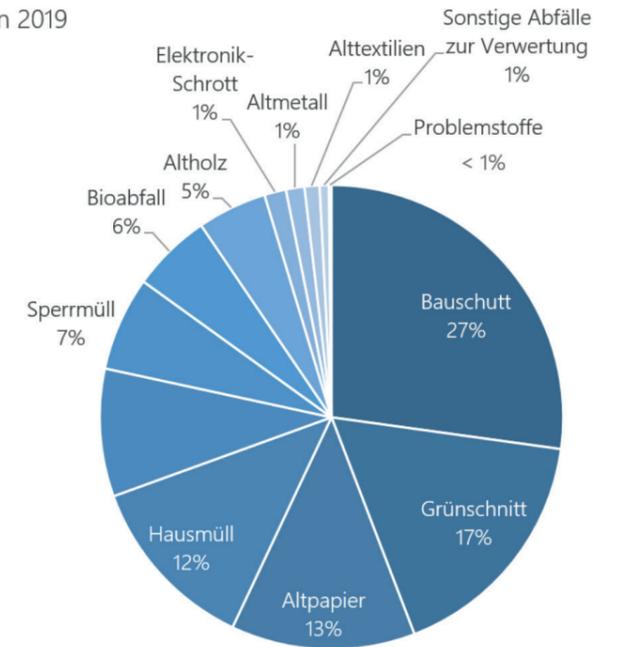
Etwa 75 % sind kraftstoffbezogen auf den Fuhrpark bzw. auf Maschinen der Betriebsstätten/Deponien zurückzuführen. Die GOA nutzt ihre Ressourcen effizient. Am Standort Ellert wurde in Eigenregie ein Wärmenetz gebaut, welches zum einen die Abwärme der deponiegasverbrennenden Blockheizkraftwerke über Wärmetauscher zum Beheizen der Sozialräume, der Sortieranlage sowie zur Gewinnung von Warmwasser nutzt. So wird zum anderen verhindert, dass das in den Deponiekörpern anfallende klimaschädliche Methangas in die Atmosphäre gelangt oder wie auf anderen Deponien abgefackelt wird.

Bezogene Energieträger

(Anteil am Gesamtverbrauch, Auditbezugsjahr: 2018)



Erfasste Abfallmengen 2019
(ohne Erdaushub)



Lediglich 4 % (sog. Schwachgas) werden nicht energetisch verwertet, da dessen Energiegehalt gering ist und beinhaltete Störstoffe zu einem erheblichen Verschleiß der Anlagen führen würden. Pro Jahr werden ca. 20 % des Energiebedarfs über Deponiegas abgedeckt. Am Standort der Verwaltung in Mögglingen werden PV-Anlagen mit einer Leistung von 55 kW betrieben. Dadurch wurden im Jahr 2019 25.077 kWh Strom erzeugt und ins Stromnetz eingespeist. Aktuell werden weitere bestehende Gebäude auf Eignung für Photovoltaikanlagen geprüft.

Die vorhandenen Gewerbeflächen werden bestmöglich ausgenutzt. Der Einsatz von Drohnen soll das Flächenmanagement künftig noch weiter optimieren. Trotz zunehmender Abfallmengen, vergleichsweise vor allem für Bauschutt und Erdaushub, ist kein zusätzlicher Flächenbedarf in Anspruch genommen worden. Im Rahmen des Baus neuer Anlagen sind wir zudem verpflichtet und engagieren uns über den gesetzlichen Rahmen hinaus, ökologische Ausgleichsmaßnahmen zu schaffen.

Da die Deponie Reutehau noch in Betrieb ist und sich die Deponie Ellert in der Stilllegungsphase befindet, ist noch keine Rekultivierung im Sinne der Deponieverordnung erfolgt. Der Rückbau der Erdaushub- und Bauschuttdeponie Herlikofen soll in den kommenden Jahren noch stärker forciert werden, um mineralische Wertstoffe in den Kreislauf zurückzuführen und die Umwelt zu entlasten.

Aktuell läuft hierzu im Rahmen der Investition in einen mobilen Betonbrecher ein Pilotprojekt.

Die GOA produziert Betonsteine vor Ort in Eigenregie, um diese für die Infrastruktur auf den Anlagen nutzen zu können. Dadurch werden Transportkosten und -emissionen eingespart. Hier soll zukünftig auch die Eigenverwertung von angeliefertem Bauschutt berücksichtigt werden, um weitere Ressourcen einzusparen.

Die Wasserverbräuche der GOA-Standorte wurden bisher nicht in einzelne Bereiche aufgeschlüsselt; grundlegend ist der Wasserverbrauch minimal, soll aber künftig auch im Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert werden. Weitere Ressourcen, bspw. Büro- und Verbrauchsmaterialien, werden ebenso erfasst und auf deren nachhaltige Nutzung geachtet. Die notwendigen Mengen sind jedoch verhältnismäßig gering.

DNK-Kriterium 12 Ressourcenmanagement

Betriebliches Ressourcenmanagement

Wie an anderer Stelle im Text dokumentiert, ergriff und ergreift die GOA hierzu kontinuierlich Maßnahmen, um Effizienzen zu steigern und seinen betrieblichen Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Dazu zählen unter anderem: verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, automatische Motorenabschaltungen, Optimierung von Sammeltouren, sukzessive Umstellung der Beleuchtung der Anlagen und des Fuhrparks auf LED-Technik oder auch der Einsatz von Hochfrequenz-Bewegungsmeldern.

Regelmäßige Fahrertrainings durch den Kraftverkehrsmeister mit der Ausrichtung auf energieeffizientes Fahren sollen den Verbrauch an Dieselkraftstoff zukünftig nachhaltig reduzieren. Zudem soll die Nutzung von Hybrid- und Elektroantrieben, nicht zuletzt auch wegen einer verminderten Geräuschbelastung, in den kommenden Jahren forciert werden. Zudem wird die Sickerwasserbehandlungsanlage in den kommenden Jahren im laufenden Betrieb modernisiert, um die Energieverbräuche zu senken und die Effizienz der Anlage zu steigern.

Zur zentralen Überwachung der Energieverbräuche von Anlagen und Gebäuden ist die Etablierung eines Energiemanagements im Aufbau. Die GOA beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Einsatz von Green IT, d.h. den energie- und ressourcensparenden Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Rahmen verschiedener Projekte. Durch den Einsatz von ThinClients konnte so



beispielsweise der Stromverbrauch für EDV-Arbeitsplätze um 80 % gesenkt werden. Derzeit sind 60 % aller EDV-Arbeitsplätze auf ThinClients umgestellt, und bei Neu- und Ersatzbeschaffungen werden ThinClients bevorzugt. Ein weiterer Aspekt beim Einsatz von ThinClients ist die deutlich höhere Nutzungsdauer und der verminderte Administrationsaufwand. Die Kosten für eine fachgerechte Entsorgung sind, aufgrund der längeren Nutzungszeit und einer geringeren Anzahl verwendeter Bauteile, niedriger als bei einem PC. Weitere signifikante Energieeinsparungen im Bereich IT konnten in den letzten Jahren durch die Umstellung auf energieeffiziente LCD-Monitore, zentrale Steuerung der Energiesparoptionen inklusive automatischer Monitorabschaltung sowie der Einführung einer Server-Virtualisierung erreicht werden. Durch die Reduzierung physikalischer Server entsteht zugleich weniger Abwärme – der Stromverbrauch, der zur Kühlung benötigten Klimaanlage, konnte dadurch ebenfalls reduziert werden.

GOA Future soll sich in den kommenden Jahren verstärkt dem Bereich des Ressourcenmanagements widmen.

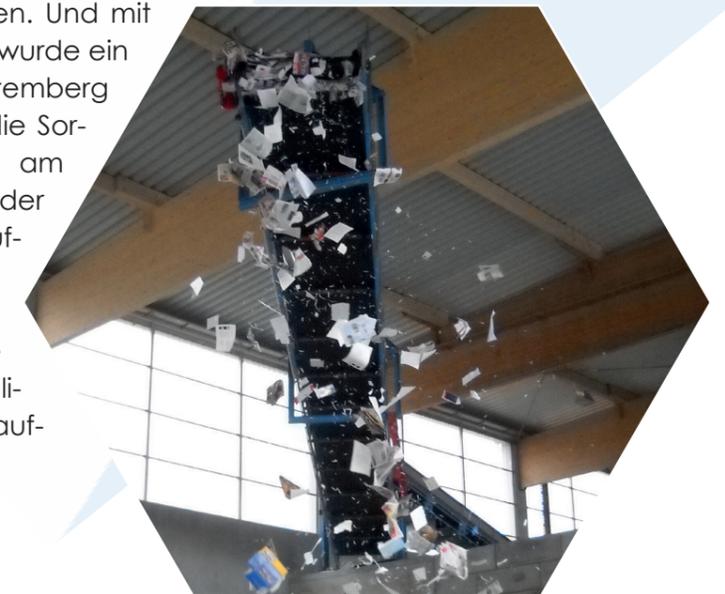
Stoffstrommanagement

Im Stoffstrommanagement wird sich streng an die fünfstufige Abfallhierarchie der EG-Abfallrahmenrichtlinie ► Vermeidung ► Vorbereitung zur Wiederverwendung Recycling ► Verwertung ► Beseitigung gehalten. Abfallvermeidung und Wiederverwendung sind das oberste Gebot; diesen Grundsatz kommunizieren und fördern wir durch umfangreiche Aufklärungsmaßnahmen sowie Aktionen wie unser GOA-Verschenkmarkt.



Bei der Einsammlung und Verwertung der eingesammelten Abfälle ist oberste Prämisse die sortenreine Erfassung der Wertstoffe / Abfälle. Hierfür wird ein internes Qualitätsmanagement als KVP-Prozess geführt. Dies beinhaltet unter anderem die Erstellung von Qualitätsrichtlinien und die ständige Kontrolle dieser. Die Verwertungsquote von Siedlungsabfällen konnte weiter gesteigert werden und betrug in 2019 69,7 %.

Die Entsorgungskonzepte der GOA schließen den Kreislauf vom Anfall des Wertstoffs über die Bearbeitung zur Verwertung in unserer Region. Dabei werden Kosten gespart und auch ein essentieller Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz geleistet. Aber nicht nur beim Stoffkreislauf setzt die Abfallwirtschaftsgesellschaft auf die regionale Lösung. So waren beispielsweise am Bau der Halle für die Sortieranlage 12 Unternehmen aus dem Ostalbkreis beteiligt, rund 75 % der Bausumme sind daher im Landkreis verblieben. Und mit dem Bau der Sortieranlage selbst wurde ein Unternehmen aus Baden-Württemberg beauftragt. Für die GOA bietet die Sortieranlage zusätzliche Synergien am Standort Ellert, besonders mit der benachbarten Gewerbeabfallaufbereitungsanlage. Die Anlage ist so flexibel ausgestaltet, dass neben Altpapier auch andere Wertstoffe, z. B. aus einer möglichen Wertstofftonne, sortiert und aufbereitet werden können.

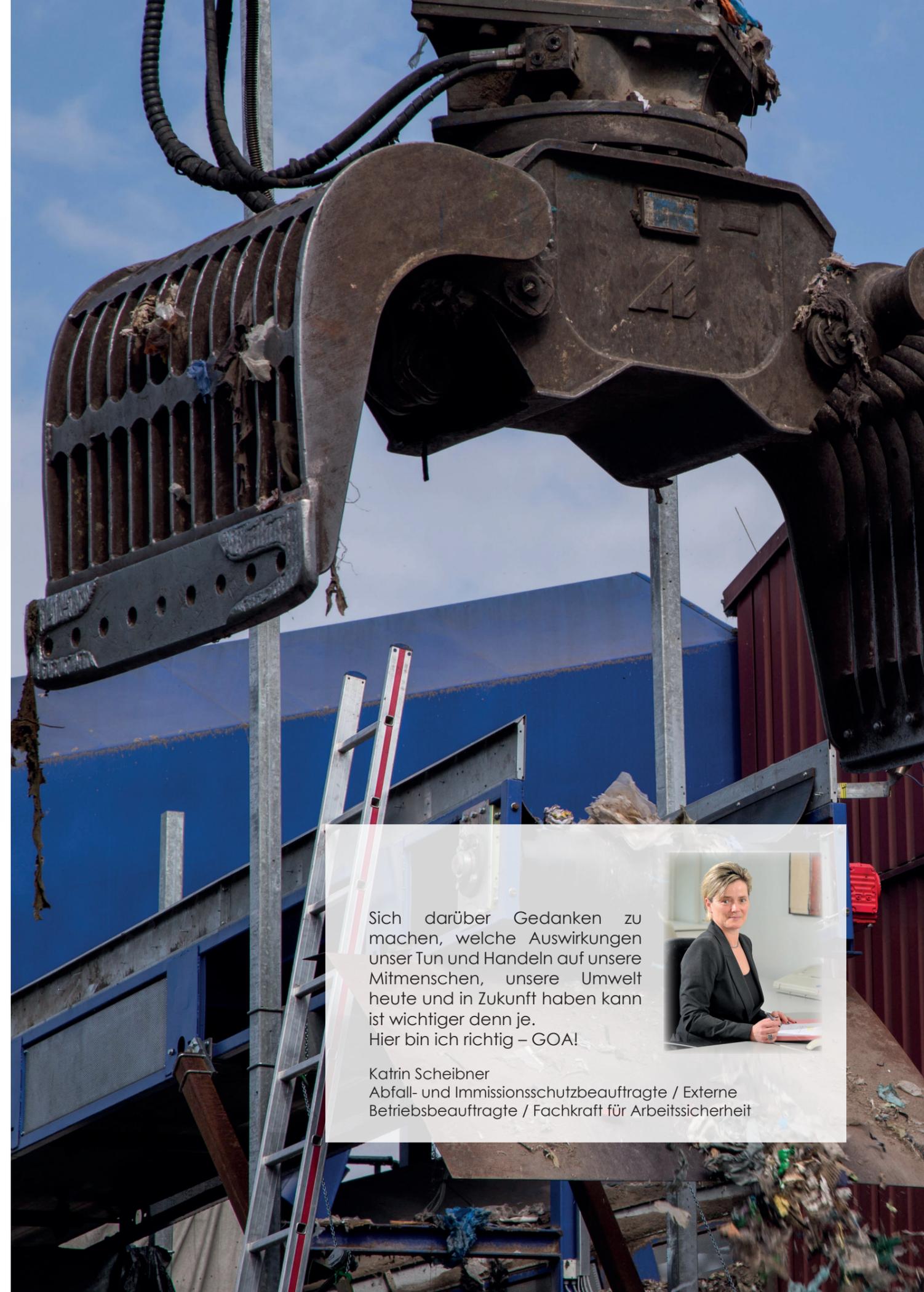


DNK-Kriterium 13 Klimarelevante Emissionen

Unsere Arbeit dient dazu, Sekundärrohstoffe zu schaffen und damit zur signifikanten Minimierung des Abbaus und Produktion von Primärressourcen und damit verbundenen klimarelevanten Emissionen beizutragen.

Unsere Geschäftstätigkeiten selbst verursachen auch klimarelevante Emissionen, deren Mengen wir durch oben geschriebene Maßnahmen stetig senken wollen. Im Energieaudit-Bezugsjahr 2018 sind ca. 5800 t CO₂ auf Basis der Nutzung diverser Energieträger emittiert wurden. Vor allem die Logistik ist ein Hauptverursacher klimarelevanter Emissionen. Der Anteil des Einsatzes von Dieselmotoren an den jährlichen CO₂-Emissionen liegt bei ca. 65 %, gefolgt von Deponiegas (20 %) und Strom (15 %). Durch die Verwendung von Hybridtechnologie in Bezug auf unseren Fuhrpark sind nach bisherigen Abschätzungen Einsparungen von bis zu 500 t CO₂/a möglich. Durch einen weiteren Austausch der vorhandenen Beleuchtung auf den Deponien und Fuhrpark/Werkstatt gegen LED können zukünftig jährlich bis zu 100 t CO₂ eingespart werden (ca. 10 % Einsparpotential). Die Amortisationszeit beträgt im Mittel ca. 1,5 Jahre.

Zukünftig wollen wir alle direkten, aber auch indirekten Treibhausgasemissionen resultierend aus unseren Geschäftstätigkeiten erfassen und Maßnahmen ableiten. Diese umfassen dann zum Beispiel auch Emissionen durch Geschäftsreisen oder die Produktion von im Unternehmen genutzten Rohstoffen und Gütern und Maßnahmen, um diese zu reduzieren oder ggf. zu kompensieren.



Sich darüber Gedanken zu machen, welche Auswirkungen unser Tun und Handeln auf unsere Mitmenschen, unsere Umwelt heute und in Zukunft haben kann ist wichtiger denn je. Hier bin ich richtig – GOA!



Katrin Scheibner
Abfall- und Immissionsschutzbeauftragte / Externe Betriebsbeauftragte / Fachkraft für Arbeitssicherheit



4. GESELLSCHAFT

DNK-Kriterium 14 Arbeitnehmerrechte

Arbeitnehmerrechte spielen für die Inhaber der GOA, als auch für die Geschäftsleitung, eine wichtige Rolle. Seit der Gründung unseres Unternehmens wird die Einhaltung dieser Rechte gewährleistet. Durch engagierte Mitarbeiter wird die Basis für eine langfristige, erfolgreiche und zielführende Zusammenarbeit geschaffen. Dies zeigt sich in unserem Unternehmen an der hohen Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiter als auch der langzeitigen Beschäftigung vieler Arbeitnehmer. Mit einer Fluktuationsrate von ca. 6,6 % im Jahr 2019 ist die GOA deutlich unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate von ca. 16 % (APQC-Studie). Dies bestätigt uns ein weiteres Mal die enorme Treue und Loyalität unserer Mitarbeiter, worauf wir als Unternehmen sehr stolz sind. Denn nur mit zufriedenen Mitarbeitern und einem gut funktionierenden Team lassen sich die gewünschten Ziele unseres Unternehmens realisieren.

Alle Mitarbeiter unterliegen den geltenden Tarifbestimmungen und deutschem Arbeitsrecht. Alle Mitarbeiter haben feste Arbeitsverträge. Weitere, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus geltende Regelungen

und Leistungen hat die GOA in einem Haustarifvertrag und den Betriebsvereinbarungen geregelt. Die GOA reduziert den Einsatz von Leiharbeitern auf das absolute Minimum und setzt Leiharbeiter nur ein, wenn sich keine andere Möglichkeit bietet. Hierzu und auch im Falle von Minijobbern oder gelten die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben.

Eine angemessene Bezahlung, freiwillige Leistungen der GOA, Integration von Mitarbeitern in diverse Projekte und Übergabe von Verantwortung (bspw. Abfallkümmerer, siehe DNK-Kriterium 18) tragen zur Förderung der Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter bei. Im Rahmen zahlreicher Prozesse können sich die Mitarbeiter mit Vorschlägen zum Umweltschutz, zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen oder zur Optimierung der GOA-Dienstleistungen einbringen. Dazu zählen der jährliche Gesundheitszirkel (siehe DNK-Kriterium 15 – Chancengerechtigkeit), das betriebliche Vorschlagswesen, Mitarbeitergespräche sowie Meetings der einzelnen Abteilungen und abteilungsübergreifend in festgelegten Mindestabständen bzw. jederzeit nach Bedarf.

Die Mitarbeiter der GOA werden von einem GOA-internen Betriebsrat sowie der Gewerkschaft ver.di und IG BCE vertreten. Schwerbehinderte werden zudem durch die Schwerbehindertenvertretung unterstützt.

Grundsätzlich werden flache Hierarchien und ein offenes, respektvolles Miteinander gelebt, die den Mitarbeitern jederzeit eine direkte Kommunikation mit direkten Vorgesetzten, aber auch mit der Geschäftsführung erlauben.

DNK-Kriterium 15 Chancengerechtigkeit

Unternehmens- und Verhaltenskodex

Die GOA engagiert sich, stets ein Arbeitsumfeld zu schaffen, welches frei von Vorurteilen ist, von einem respektvollen Umgang und einer offenen, ehrlichen und aktiven Kommunikation geprägt ist und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – unabhängig von beispielsweise Herkunft, Geschlecht, Behinderung, gesellschaftlichem Hintergrund oder Alter – fördert und fördert. Die GOA hat dazu einen Unternehmens- und Verhaltenskodex aufgesetzt, dessen Regeln, Werte und Normen verbindliche Leitlinien im Umgang miteinander darstellen.

Die Heimat zu verlassen ist nicht einfach. Eine neue Heimat zu finden ist noch viel schwerer. Die GOA hat mir geholfen eine neue Heimat zu finden und mir eine Zukunft gegeben.



Deshalb bin ich heute sehr dankbar Teil dieses Teams sein zu dürfen.

Abas Karimi
Auszubildender Kfz-Werkstatt



Kulturelle Vielfalt

Innerhalb der GOA arbeiten Mitarbeiter aus mehr als 15 Nationalitäten zu vergleichbaren Bedingungen. Sprachbarrieren werden durch Betriebsanweisungen in mehreren

Sprachen abgebaut (Bsp. Betriebsanweisung: Allgemeines Rückwärtsfahren mit Abfallsammelfahrzeugen in 6 verschiedenen Sprachen (Deutsch, Kroatisch, Türkisch, Russisch, Rumänisch, Englisch)).

Es gibt für entsprechende Mitarbeiter zudem jederzeit die Möglichkeit, zweimal wöchentlich am Standort Mögglingen bzw. Ellert in zwei parallelen Kursen unterschiedlicher Zeiten einen Deutschkurs zu belegen (ABC-Plus-Projekt).

GOA unterstützt die Integration von Flüchtlingen und Migranten in den Arbeitsmarkt. Hierzu wurden 2019 bereits gute Erfahrungen in Zusammenarbeit mit der AWO Flüchtlingshilfe in Mögglingen gesammelt: einem aus Afghanistan Geflüchteten konnte ein Praktikumsplatz in der Kfz-Werkstatt auf dem Betriebshof in Mögglingen angeboten werden, und nach erfolgreichem Abschluss wurde ein Ausbildungsvertrag geschlossen. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Organisationen und Behörden soll das Angebot künftig noch weiter ausgebaut werden.

Persönliche Entwicklung

Insgesamt beschäftigt die GOA 348 Voll- und Teilzeitkräfte sowie 104 Aushilfen. Um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können, bieten wir flexible Arbeitszeitmodelle sowie Altersteilzeit an. Der Frauenanteil bei der GOA liegt bei 26 % (Voll und Teilzeitkräfte); wobei der Anteil von Frauen in Führungskreisen leider sehr gering ist. Die GOA fördert jedoch insbesondere Frauen und junge Mitarbeiter, Führungsrollen zu übernehmen.

Ebenso haben Geringqualifizierte die Möglichkeit, sich bei der GOA weiterzuentwickeln. Dazu werden spezifische Schulungen im Schulungsplan erfasst.

Im Sinne der Chancengerechtigkeit beschäftigt GOA auch Schwerbehinderte und hat eine Schwerbehindertenvertretung (SBV) eingerichtet, die schwerbehinderte Menschen in den Betrieb eingliedert und fördert. Des Weiteren vertritt sie deren persönlichen Interessen, berät sie und hilft ihnen im Betrieb, bspw. bei der Klärung von Problemen oder der Erstellung von Anträgen, zum Beispiel zur Anerkennung des Behindertengrades bei den dafür zuständigen Behörden oder bei Gleichstellungsanträgen bei der Agentur für Arbeit.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind unsere Mitarbeiter. Die GOA setzt daher mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) auf die langfristige Erhaltung der Arbeitskraft der einzelnen Mitarbeiter durch Steigerung der Mitarbeitergesundheit, des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit. BGM als moderne Unternehmensstrategie hat auch im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Anforderungen steigen durch den globalen Wettbewerb und stoßen gleichzeitig auf eine älter werdende Bevölkerung. Die Gesundheit und die Gesunderhaltung rücken dadurch in den Fokus der Aufmerksamkeit. Primäre Funktion eines BGMs ist die Mitarbeiterbindung durch Vertrauensbildung und Potenzialentwicklung in Form der Personalentwicklung und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die GOA hat dies bereits im Jahr 2016 für sich als Chance erkannt und den Grundstein für die Einführung und Implementierung eines internen betrieblichen Gesundheitsmanagements gelegt.



Die schrittweise Implementierung und die Eingliederung

des BGM in die Organisationsstruktur mittels eines maßgeschneiderten BGM-Konzepts, wird seitdem durch die GOA-BGM-Beauftragte fortgesetzt. Im Jahr 2018 wurde die Stabstelle BGM aus o.g. Gründen um die Funktion der Personalentwicklung ergänzt. Die Themenausrichtung und Strategieplanung im Sinne der betrieblichen Gesundheitsförderung und -prävention erfolgt im vierteljährlichen Lenkungskreis. Das Steuer- und Kontrollgremium, welches durch die BGM-Beauftragten geplant, geleitet und koordiniert wird, besteht aus der Geschäftsführung, Personalleitung, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Schwerbehindertenvertretung, Betriebsarzt und Betriebsratsvorsitzenden. Mit Hilfe des Lenkungskreises, regelmäßigen Kommunikationsrunden und teambezogenen Mitarbeitergesprächen und anhand der jährlichen Gesundheitszirkel wird das Konzept regelmäßig auf seine Wirksamkeit überprüft. Gesundheitszirkel wurden 2019 etabliert und dienen vor allem der Analyse und Identifikation arbeitsplatzbezogener körperlicher und/oder psychischer Belastungen, denen in Abstimmung mit dem Arbeitsausschuss ASA mit geeigneten Maßnahmen (bspw. rotierende

Modelle, altersgemischte Teams, Umsetzung), Hilfsmitteln (ergonomische Arbeitsmittel, Bildschirmarbeitsbrillen, Korrektorschutzbrillen, angepasster Hörschutz, Sonnenschutz im Sommer (Kleidung 50+, Arbeitsschutzbrillen mit UV Schutz, Kopfbedeckung, Sonnenspray), und Kursen entgegengesteuert werden muss. Zudem stellen wir unseren Mitarbeitern qualitativ hochwertige, einheitliche Arbeitskleidung und haben kürzlich einen Waschservice für Arbeitskleidung eingeführt; damit soll das Wohlbefinden und der Tragekomfort verbessert, ein einheitliches Erscheinungsbild gewährleistet und das Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der GOA bestärkt werden.

Zahlreiche Maßnahmen konnten seit der Einführung des BGM erfolgreich umgesetzt werden, die partiell auch an anderer Stelle dieses Berichtes kommuniziert sind. Weiteres ist in den kommenden Jahren geplant; eine erste Übersicht zum Konzept des GOA-BGM findet sich in nachfolgender Abbildung.



DNK-Kriterium 16 Qualifizierung

Demographischer Wandel, Fachkräftemangel und -abwanderung sowie Fluktuationsrisiken lassen uns verschiedene Maßnahmen ergreifen, um unsere Mitarbeiter möglichst langfristig zu halten und ihnen außerdem ein Arbeiten bis zum Renteneintritt zu ermöglichen. Dazu zählen, neben einer angemessenen Vergütung und freiwilliger Leistungen regelmäßige Aus- und Weiterbildungen, Anstellungsgarantien, Schaffen von Schonarbeitsplätzen oder die Einführung eines betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Aus- und Weiterbildung

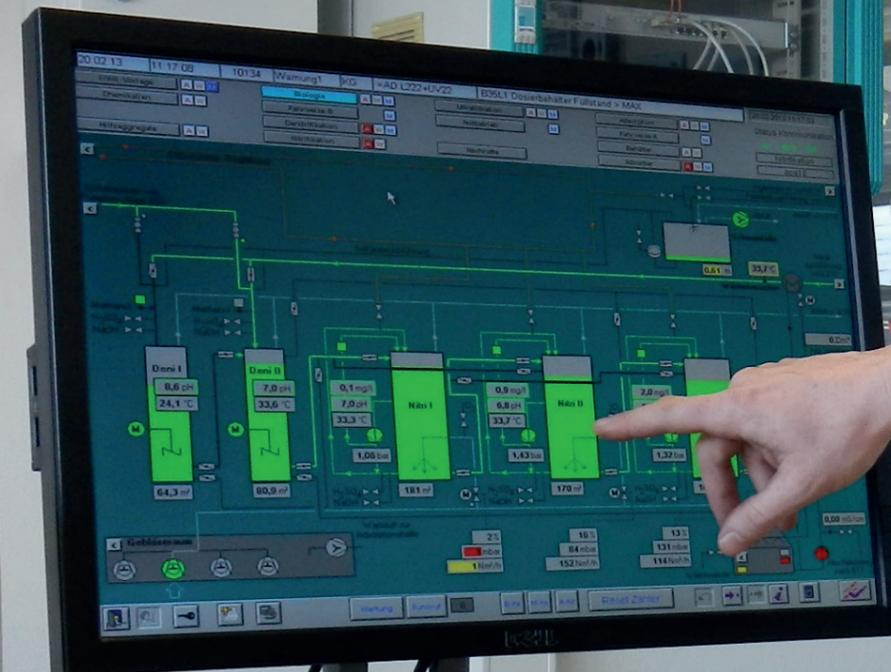
Die GOA ergreift entsprechend Maßnahmen, um ihre Mitarbeiter aus- und weiterzubilden und einem Fachkräftemangel vorzubeugen. Fort- und Weiterbildungen (Fach- und Sachkunde, Arbeitssicherheit, Soft Skills – bspw. Führungskompetenzen etc.) werden auf Basis von Mitarbeitergesprächen und dem Abgleich von Kompetenzprofilen von den Teamleitern in Zusammenarbeit mit der Personal-Beauftragten und dem entsprechenden Mitarbeiter geplant und im Schulungsplan hinterlegt. So unterstützt die GOA auch berufsbegleitende Maßnahmen (Studium, Meister etc.) oder die Absolvierung einer Fahrerlaubnis, um ihren Mitarbeitern ent-

sprechende Perspektiven zu ermöglichen, die auch der GOA von wertvollem Nutzen sind.

Um einem Fachkräftemangel vorzubeugen, ist vor allem das Thema Nachwuchs und in diesem Zusammenhang Kooperationen mit Berufsschulen im Landkreis sowie Hochschulen der Region von essentieller Bedeutung.

Die GOA hält seit 2014 Vorlesungen an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen im Bereich Abfall und Umweltmanagement und bietet neben diversen Praktika auch die Möglichkeit an, Bachelorarbeiten, dies vorwiegend im technischen Bereich, zu betreuen. Außerdem bildet die GOA aktuell 9 junge Menschen als Bürokaufleute, Fachkräfte für Abfallwirtschaft und Kfz-Mechatroniker aus. Auch hier sind wir stetig um Zuwachs bemüht. Auszubildenden garantiert die GOA nach erfolgreicher Ausbildung eine Übernahme von mindestens einem Jahr – mit dem Ziel, diese langfristig zu übernehmen. Für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wurden 2019 112 T€ (Vgl. 2018: 97 T€, 2017: 81 T€) aufgewendet. An den insgesamt 112 Schulungsveranstaltungen haben 445 Mitarbeiter teilgenommen (Vgl. Vorjahr 83 Schulungsveranstaltungen, 379 Mitarbeiter).

ker aus. Auch hier sind wir stetig um Zuwachs bemüht. Auszubildenden garantiert die GOA nach erfolgreicher Ausbildung eine Übernahme von mindestens einem Jahr – mit dem Ziel, diese langfristig zu übernehmen. Für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wurden 2019 112 T€ (Vgl. 2018: 97 T€, 2017: 81 T€) aufgewendet. An den insgesamt 112 Schulungsveranstaltungen haben 445 Mitarbeiter teilgenommen (Vgl. Vorjahr 83 Schulungsveranstaltungen, 379 Mitarbeiter).



Ich bin seit 10 Jahren Ausbildungsleiterin bei der GOA. Jungen Menschen einen guten Start ins Berufsleben zu geben, ist besonders wichtig. Das vielseitige Leistungsspektrum der GOA ermöglicht eine abwechslungsreiche und spannende Ausbildung. Die Auszubildenden lernen von Anfang an, wie wichtig Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz ist.

Tanja Bihlmayer
Ausbildungsleiterin



Seit der Gründung der GOA im Jahr 1992 arbeiten wir mit steigender Intensität daran, unsere Strukturen und Projekte so nachhaltig als möglich zu gestalten und Ressourcen optimal zu nutzen. Wir wollen auch zukünftig in der Abfallbranche mit gutem Beispiel vorangehen.

Harald Wanner
Prokurist

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Nicht immer lassen sich durch präventive Maßnahmen Krankheiten und Unfälle gänzlich vermeiden, ganz unabhängig davon, wo der Ursprung für die Erkrankung liegt. Um auch bei längeren und häufigeren Erkrankungen eine optimale Betreuung der Beschäftigten zu gewährleisten, hat der Gesetzgeber den Arbeitgeber verpflichtet den Betroffenen in solchen Situationen Maßnahmen anzubieten und diese umzusetzen. Ziel ist die Klärung, wie die Arbeitsunfähigkeit möglichst überwunden werden und mit welchen Leistungen oder Hilfen einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann. Die GOA plant daher, in 2020 ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) in das bereits bestehende BGM einzuführen. Zur Erfüllung der Aufgaben haben wir den BGM/BEM-Beauftragten bestellt, welcher eng mit den Bereichen Betriebsrat, Betriebsarzt, Schwerbehindertenvertretung und Arbeitssicherheit zusammenarbeitet. Die Teilnahme an Gesprächen und Maßnahmen des Eingliederungsmanagements ist freiwillig und orientiert sich am Recht auf individuelle Selbstbestimmung. So steht es den Mitarbeitern selbstverständlich jederzeit frei, zu allen Gesprächen auch Ihren Vorgesetzten, den Betriebsrat, die Schwerbehindertenvertretung oder eine andere Person Ihres Vertrauens einzuladen oder hinzuzuziehen. Aktuell wird ein Maßnahmenkatalog entwickelt; dieser umfasst in Abhängigkeit zur Krankheits- oder Belastungsursache Maßnahmen auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite. Durch die Verknüpfung der Stabstellen betriebliches Gesundheitsmanagement, betriebliches Eingliederungsmanagement und Personalentwicklung ist es möglich in Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern (GKV, RV und Integrationsamt) gezielt zu prüfen, ob durch Maßnahmen wie z.B. eine interne Versetzung und eine entsprechende Umschulung oder Weiterqualifizierung die Arbeitsfähigkeit und Leistungsfähigkeit gezielt

unterstützt, wiederhergestellt und erhalten werden kann. Sogenannte „Schonarbeitsplätze“ sind besonders in der Entsorgungsbranche rar. Hier gilt es die betrieblichen Möglichkeiten und die persönlichen Resilienzen gut zu analysieren, mit dem Ziel diese in Einklang zu bringen. In leichteren Fällen kann eine Umgestaltung des Arbeitsplatzes durch Arbeitsmittel oder eine Veränderung der internen Ablaufprozesse bereits einen großen Unterschied machen.

Im Jahr 2020 ist geplant hier viel Aufklärungsarbeit zu leisten, so dass die Annahme und Akzeptanz in der Belegschaft wachsen, um so langfristig und nachhaltig Arbeitskräfte zu sichern.

DNK-Kriterium 17 Menschenrechte

Die GOA handelt nach den Grundprinzipien der ILO: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit und Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf sowie den daraus abgeleiteten ILO-Kernarbeitsnormen. Dementsprechend achten wir im Rahmen von Vergabeverfahren und Audits auch auf die Einhaltung von Sozialstandards (Einhaltung der Menschenrechte, Mindestlohn etc.) in unserer vor- und nachgelagerten Lieferkette, auf die Zusammenarbeit mit qualifizierten und zertifizierten Betrieben und legen Wert auf Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen im regionalen bzw. innereuropäischen Raum.

Im Falle von Menschenrechtsverletzungen werden entsprechende Auftragnehmer oder Dienstleister vom Vergabeverfahren ausgeschlossen, sofern die Missstände nicht behoben werden. Bislang sind der GOA keine Fälle von Menschenrechtsverletzungen bekannt und es wurden keine Beschaffungsrichtlinien diesbezüglich definiert.



DNK-Kriterium 18 Gemeinwesen

Das Gemeinwesen und das Engagement der GOA, der Verantwortung als Mitglied des Gemeinwesens gerecht zu werden, hat für uns eine sehr hohe Relevanz. Wir kooperieren mit regionalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen, schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie Bildungsangebote und tragen mit unseren Geschäftstätigkeiten im Rahmen der Abfallentsorgung zu einer verbesserten Lebensqualität unserer Mitmenschen bei. Mit Bildungsmaßnahmen und Öffentlichkeitskampagnen wollen wir zudem sensibilisieren und uns für die Vermeidung von Abfall und einer sauberen Region einsetzen. Unserer Verantwortung und Beitrag zum Gemeinwesen kommen wir nicht nur regional, sondern auch über den Landkreis hinaus nach. Im Folgenden sind einige Beispiele aufgeführt.

Umweltbildung und -aktionen

Umweltbildung ist für uns ein essentieller Baustein zur Abfallvermeidung in der Region. Flaschen, Baustoffe, Sperrgut oder sonstiger illegaler abgelegter Abfall liegen leider immer

häufiger in der Natur und schädigen damit Boden, Pflanzen und Tiere. In Zusammenarbeit mit dem Ostalbkreis fand daher auch 2019 die alljährliche Kreisputzete statt – diesmal unter dem Motto „Die Umwelt liegt in unserer Hand“. Landrat Klaus Pavel rief als Schirmherr der Aktion Gruppen, Vereine, Schulen, Kindergärten und Einzelpersonen auf, sich engagiert zu beteiligen. Es haben sich bei der GOA 18.404 Bürgerinnen und Bürger für die Kreisputzete angemeldet, davon 7.886 Kinder und Kindergartenkinder. Es ist erfreulich, dass sich wieder so viele Bürger und Bürgerinnen freiwillig gemeldet haben, um in Ihrer Freizeit die Natur von Abfällen zu befreien, und sich somit aktiv für unsere Umwelt einsetzen. Die GOA übernimmt wie immer die übergreifende Organisation und liefert Handschuhe sowie Sammelsäcke an die Städte und Gemeinden aus. Sie sorgt auch wieder dafür, dass der ganze eingesammelte Abfall abtransportiert und fachgerecht entsorgt wird. Und selbstverständlich gab es auch wie jedes Jahr einen Zuschuss für die Vereinskasse oder eine Vesper für die fleißigen Helferinnen und Helfer.



Die GOA bietet zudem im Zeitraum von März bis Oktober kostenlose Deponieführungen auf den Entsorgungsanlagen Ellert und Reutehau für interessierte Gruppen ab mindestens 10 Teilnehmern an. Besichtigt werden kann dabei u.a. die Deponie – früherer Abladeplatz für Müll, das Blockheizkraftwerk, die Sickerwasseraufbereitungsanlage, Papiersortieranlage, Gewerbeabfallaufbereitungsanlage, Zwischenlagerplatz für Elektroschrott und das Wertstoffzentrum.

Besonderen Stellenwert unseres Engagements hat die Sensibilisierung nachfolgender Generationen des Ostalbkreises. Kinder aus Kindergärten und Schulen können mit Hilfe unseres weitreichenden Angebots, von Führungen über Informations- und Bildungsmaterial (bspw. Malbücher) und ausleihbare Papierschöpf-Sets spielerisch die Bedeutung von Umwelt, Ressourcen und Abfall erlernen. Unser Umweltbildungsangebot soll in 2020, auch durch die Schaffung von zwei neuen Personalstellen in diesem Bereich, verstärkt ausgebaut werden.

Auf Grund der zunehmenden Vermüllung des öffentlichen Raumes im Ostalbkreis, vor allen in den großen Städten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen haben sich die Landkreisverwaltung, die 42 Städte und Gemeinden des Ostalbkreises und die GOA dazu entschlossen, gemeinsam die Initiative „Saubere Ostalb“ ins Leben zu rufen. Ende Juli 2019 fand der offizielle Start der umfangreichen Informations- und Öffentlichkeitskampagne mit den Schwerpunkten Müllvermeidung, Mülltrennung und richtige Müllentsorgung statt. Die Öffentlichkeit soll für das Thema mit Informationsbroschüren, Bannern und Plakaten sowie über das Internet verstärkt sensibilisiert werden. Neben Aktionstagen in weiterführenden Schulen in den Teilräumen des Landkreises werden auch Unterrichtseinheiten zum Thema „Saubere Ostalb“ stattfinden. Die GOA hat dazu im August 2019 offiziell drei Abfallkümmerer eingesetzt. Sie sind Ansprechpartner für Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Baubetriebsämter und Bauhöfe, Wohnbaugesellschaften und Behörden (Straßenbauämter, Forstverwaltungen etc.) und beantworten gerne alle Fragen rund um die Kampagne und das Thema Abfallentsorgung. In den Brennpunktgebieten des öffentlichen Raums erledigen und koordinieren sie Reinigungsarbeiten und werden beratend tätig, beispielsweise zu den Themen richtige Entsorgung und Bereitstellung der Abfälle und richtige Befüllung der Abfuhrgefäße. Ein



weiterer Aufgabenschwerpunkt der Abfallkümmerer besteht darin, aktiv das Verantwortungsgefühl der Anwohner und Passanten für die Sauberkeit zu stärken und somit für alle eine verbesserte Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen. Unterstützt werden sie von freiwilligen Müllpaten, die ehrenamtlich die Reinigung von bestimmten Gebieten übernehmen. Bislang haben sich dafür 80 Personen aus dem Landkreis gemeldet. Wir sagen DANKE und freuen uns auf weitere helfende Hände.

Der erste wichtige Beitrag zu dieser Initiative war die Einweihung eines ersten Unterflurcontainer-Standplatz Schwäbisch Gmünd im April 2019. Durch die versenkten Container erhofft man sich einen deutlichen Rückgang von unerlaubten Ablagerungen an den Containerstandplätzen. In den kommenden drei Jahren sollen insgesamt 20 Unterflurcontainer-Standorte im Ostalbkreis realisiert werden.

Auch hier engagieren wir uns zusammen mit dem Ostalbkreis stark um Aufklärung und Information aller Bürger – von jung bis alt:



Ich halte es für wichtig, dass wir Menschen uns um unsere Natur kümmern. Da gehört auch das sauberhalten dazu. Da unsere Natur uns Menschen alles, von Nahrung bis hin zu ihrer Schönheit bietet, ist das Müllsammeln das Geringste was ich ihr zurückgeben kann.



Paul Wiedemann
Müllpate der Kampagne
"Saubere Ostalb"

Um Abfallmengen zu vermindern und zur Abfallvermeidung beizutragen, hat die GOA zudem den GOA-Verschenkmart eingerichtet: Auf dieser Plattform können nicht mehr benötigte, aber funktionstüchtige Gegenstände zum Verschenken angeboten werden. Der GOA-Verschenkmart ist ein kostenloser Dienst. Dazu können Interessierte online Inserate anlegen bzw. anschauen. Alle Inserate/Artikel dürfen nur kostenlos und ohne Gegenleistung oder sonstige wirtschaftlichen Gegenleistungen eingestellt werden. Waren dürfen nicht als Zahlungsmittel eingesetzt oder angesehen werden.



Die GOA unterstützt zudem das vom Nachhaltigkeitsrat mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit 2017“ ausgezeichnete Projekt „AUSgebechert – Stoppt die Müllflut!“ der Hochschule Aalen in Kooperation mit BUND e.V. Ziel des Projektes ist es, beispielsweise Firmen, gastronomische Betriebe oder Bildungseinrichtungen, die bisher Einwegbecher einsetzen, dafür zu gewinnen, Mehrweg-Thermo-Getränkebecher unter ihren Beschäftigten, Kunden oder Auszubildenden zu vertreiben und eine entsprechende Nachfüllung, ggf. mit Preisnachlass zu ermöglichen. Dadurch soll Verpackungsmüll gesenkt und ein nachhaltiger Konsum demonstriert werden.

Regionale Wertschöpfung

Die GOA betreibt eine eigene Grünschnittkompostierung bzw. lässt dies aus Kapazitätsgründen aktuell über qualifizierte Dienstleister übernehmen. Aus den gesammelten Grünabfällen werden verschiedene Qualitätsprodukte (Fertigkompost lose (Körnung 0 – 10 mm), Fertigkompost abgesackt (40 l Sack), Rindenmulch lose (Körnung 10 - 40 mm) hergestellt. Alle produzierten Komposte der GOA sind zertifiziert gemäß den Richtlinien der Bundesgütegemeinschaft Kompost und können, ebenso wie Rindenmulch, kostengünstig für den privaten Gebrauch und die Landwirtschaft erworben werden. Die Analyseergebnisse und Zertifikate sind online einsehbar. Dadurch werden regionale Kreisläufe gestärkt und dem Verbraucher kurze Wege ermöglicht.

Ökologische Ausgleichsmaßnahmen

Im Rahmen des Baus von Anlagen ist die GOA verpflichtet und engagiert sich über den gesetzlichen Rahmen hinaus, ökologische Ausgleichsmaßnahmen zu schaffen. So haben wir bspw. vor Jahren eine Streuobstwiese angelegt. Diese besitzt eine Fläche von ca. 1 Hektar (50 x 200m) auf der sich ca. 70 Bäume befinden. Der Baumbestand wird gepflegt und das Obst mit Hilfe engagierter Mitarbeiter gesammelt und zu Apfelsaft gepresst, welcher den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt wird. Beispielsweise wurden im Jahr 2018 aus 3,2 t Äpfeln 1900l frischer Apfelsaft gewonnen.



GOA-Service-Trupp

Die GOA packt an – nicht nur bei der Entsorgung von Abfällen. Die GOA-Aktivitäten beinhalten weitere wertvolle Dienstleistungen für das Gemeinwesen: Umzüge, Entrümpelungen, Garten- und Grünanlagenpflege sowie Baumfällarbeiten – und bei Bedarf auch Unterstützung bei Projekten darüber hinaus.

Spenden und Sponsoring

Wie jedes Jahr hat die GOA auch in 2019 auf Geschenke an Geschäftskunden verzichtet und stattdessen gespendet. In diesem Jahr wurden insbesondere der katholische Montessori-Kindergarten St. Peter und Paul für ihr Nachhaltigkeitskonzept sowie das Kinderhospiz Sternenbrücke unterstützt.

Zudem unterstützt die GOA das DRK und andere Institutionen durch Aufstellung von Altkleidercontainern auf Wertstoffhöfen und Entsorgungsanlagen. Soziale Einrichtungen, so die a.l.s.o Schwäbisch Gmünd, die AWO Ellwangen und die Caritas Aalen werden mit Zuschüssen für ihre Gebrauchtmöbellager unterstützt.



Für mich ist die Natur mit all ihren Facetten schützenswert. In der Vergangenheit und heute war und ist für mich schon immer klar „Abfälle müssen ordentlich entsorgt werden“. Begonnen habe ich vor 38 Jahren bei der Müllabfuhr „Zweckverband Lein-Rems“, aus dem später die GOA entstanden ist. Ich durfte in vielerlei Aufgabenbereichen arbeiten und habe somit ein hohes technisches „Know-How“ in Bezug auf Nachhaltigkeit erworben.

Rainer Schaber
Facility Management



Internationale Unterstützung

2017 unterstützten die GOA und der Ostalbkreis gemeinsam die Missionsstation in Fushez-Arrez (Nordalbanien) und spendeten unter anderem ein generalüberholtes Müllfahrzeug und Arbeitskleidung. Darüber haben wir bereits mehrfach berichtet.



Im Auftrag der Stadt Schwäbisch Gmünd wurde die GOA zudem im Norden des Libanons in der Gemeinde Bqerzala tätig, um die lokale Umweltbehörde bei der Abfall- und Abwasserproblematik, die durch die dortige Olivenölproduktion aufkommt, zu beraten. Auf Grund der politisch-gesellschaftlichen Lage wurde das Projekt 2019 leider vorerst stillgelegt.

Im Rahmen der Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und dem Landkreis Satu-Mare unterstützt die GOA zudem den rumänischen Landkreis bei der Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten, durch technologische Beratung und bei der Schaffung neuer Infrastrukturen vor Ort. Derartige Initiativen und Aktionen werden auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.



DNK-Kriterium 19 Politische Einflussnahme

Die GOA unterstützt weder Parteien, Politiker noch politische Organisationen. Die GOA entschied sich auch dagegen, mithilfe von Lobbyisten oder durch die Einstellung von politisch engagierten Mitarbeitern, Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Ausschlaggebend dafür sind die Grundprinzipien der GOA-Firmenpolitik, an denen wir seit der Gründung 1992 festhalten. Dennoch steht die GOA als Gesprächspartner für Parteien, Landes- und Kommunalregierungen zuverlässig bereit, um mit seiner Expertise und Erfahrung Problemstellungen der Branche oder zukünftige Innovationspotentiale zu diskutieren.

Dafür engagiert sich die GOA stark in den entsprechenden Verbänden der Entsorgungsbranche. GOA-Geschäftsführer Herr Henry Forster ist geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des BVSE, des mitgliederstärksten Branchendachverbandes der mittelständischen Recycling- und Entsorgungsunternehmen. Geschäftsführer Herr Forster und Steffen Johnner, Leiter Deponietechnik, sind Vorsitzende der BVSE-Ausschüsse Kreislaufwirtschaft und Logistik und Technik. Zudem bringen sich GOA-Nachwuchskräfte in den BVSE-Juniorenkreis ein, und die GOA ist Mitglied im VKU. Im Rahmen der Verbandstätigkeit sowie auf Landkreisebene ist die GOA bestrebt, die Entwicklung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft konstruktiv zu unterstützen und nimmt dabei aktiv Stellung zu Gesetzesentwürfen auf Landes- und Bundesebene.

DNK-Kriterium 20 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die Entsorgungsbranche ist geprägt von einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Satzungen, deren Einhaltung essentieller Bestandteil unserer Unternehmensführung ist. In den Unternehmensgrundsätzen und Betriebsordnungen (Betriebsordnungen auf allen Deponiestandorten sowie Allgemeine Betriebsordnung für alle Beschäftigten) der GOA sind daher klare, verbindliche Vorgaben und Verhaltenskodizes als Handlungsorientierung für Mitarbeiter definiert, welche korruptes Verhalten verhindern und erst gar nicht zulassen sollen. Der GOA liegen keine Korruptionsfälle bzw. Bußgelder oder Strafen infolge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften vor. Einen Compliance-Beauftragten haben wir daher bislang nicht organisatorisch verankert.



Impressum

Kontakt

Gesellschaft im Ostalbkreis
für Abfallbewirtschaftung mbH
Graf-von-Soden-Straße 7
73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: 0049 7174 2711-0
Fax: 0049 7174 2711-111

goa@goa-online.de
www.goa-online.de

Geschäftsführer

Henry Forster

Gestaltung

Amanda Hausmann (GOA)

Fotos

GOA mbH

Inhalt und Konzept

GOA mbH

EurA AG

Druck

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird
ausschließlich als Online-Version verbreitet,
um Ressourcen zu schonen.



Veröffentlicht im August 2020

Zur Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit wird im Lauftext für die einzelnen Personenkategorien lediglich die männliche Form verwendet.